

WEMAG AG Schwerin

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2024
Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	Anlage 1
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024	Anlage 3
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2024	Anlage zum Anhang
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024	Anlage 4
Konzernerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2024	Anlage 5
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024	Anlage 6
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 7

WEMAG AG, Schwerin
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite			Passivseite	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.987.425,30	7.346.736,67		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.427.048,10	7.117.153,77		
	16.414.473,40	14.463.890,44		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.094.632,24	33.538.541,87		
2. Kraftwerksanlagen	9.723.563,19	10.897.126,34		
3. Stromverteilungsanlagen	390.275.544,29	353.796.723,11		
4. Gasverteilungsanlagen	2.069.666,15	2.173.412,09		
5. Fernwärmeanlagen	712.558,31	545.180,07		
6. technische Anlagen und Maschinen	720.756.058,35	510.133.201,59		
7. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.451.645,79	13.118.869,78		
8. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	135.761.748,76	289.364.534,67		
	1.316.845.417,08	1.213.567.589,52		
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	15.153.531,13	18.363.037,70		
2. sonstige Beteiligungen	23.435.133,42	23.395.133,42		
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.082.595,94	16.501.817,98		
4. sonstige Ausleihungen	3.405.000,95	3.141.503,12		
	102.076.261,44	61.401.492,22		
	1.435.336.151,92	1.289.432.972,18		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.437.528,92	9.573.757,30		
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	32.139.724,38	63.530.341,81		
3. geleistete Anzahlungen	4.323.213,87	6.689.703,87		
4. BEHG-Zertifikate	11.624.452,81	8.280.656,00		
	55.524.919,98	88.074.458,98		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.586.858,84	206.396.124,46		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.355.186,79	14.889.819,72		
3. sonstige Vermögensgegenstände	47.473.258,91	73.344.948,06		
	205.415.304,54	294.630.892,24		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	112.885.764,01	54.695.275,47		
	373.825.988,53	437.400.626,69		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.261.090,39	13.687.888,99		
D. Aktive latente Steuern	16.680.786,64	19.804.825,66		
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.204.070,13	839.962,97		
	1.841.308.087,61	1.761.166.276,49		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	39.000.000,00	39.000.000,00		
II. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	39.866.751,20	39.866.751,20		
2. andere Gewinnrücklagen	240.081.234,75	240.081.234,75		
	279.947.985,95	279.947.985,95		
III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag (-)	16.449.772,32	-9.424.611,78		
IV. Konzernjahresüberschuss	48.388.330,19	35.539.705,74		
V. Nicht beherrschende Anteile	-2.202.761,93	4.945.968,78		
	381.583.326,53	350.009.048,69		
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	7.085,00	7.857,92		
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	599.713.939,16	557.284.466,55		
D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	52.953.871,24	49.434.309,09		
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.850.391,96	7.144.135,44		
2. Steuerrückstellungen	23.290.160,20	28.227.089,59		
3. sonstige Rückstellungen	191.124.963,50	251.578.318,21		
	220.265.515,66	286.949.543,24		
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	496.512.697,03	443.568.880,91		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.122.638,20	6.308.240,72		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.040.032,22	33.224.268,90		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.545.194,73	3.026.968,63		
5. sonstige Verbindlichkeiten	23.738.024,26	21.688.318,14		
	563.958.586,44	507.816.677,30		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	16.162.740,39	7.547.074,98		
H. Passive latente Steuern	6.663.023,19	2.117.298,72		
	1.841.308.087,61	1.761.166.276,49		

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.280.423.409,63	2.162.078.723,52
2. Verminderung (-) oder Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	-31.389.617,43	12.925.205,16
3. andere aktivierte Eigenleistungen	114.652.564,46	102.755.215,05
4. sonstige betriebliche Erträge	80.021.052,82	38.232.719,01
	1.443.707.409,48	2.315.991.862,74
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	967.455.583,66	1.901.249.543,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	217.423.686,28	220.298.448,18
	1.184.879.269,94	2.121.547.992,07
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	58.000.454,94	50.058.714,59
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 446.009,40; Vorjahr € 1.588.430,72)	11.193.193,96	10.767.289,19
	69.193.648,90	60.826.003,78
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	71.475.003,80	49.318.041,62
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	212.074,65	0,00
	71.687.078,45	49.318.041,62
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgabe € 6.123.309,38; Vorjahr € 6.353.994,26)	42.434.581,72	44.230.839,41
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	650.339,50	9.782.194,25
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.445.424,57	2.211.721,07
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	87.237,01	0,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 456.926,97; Vorjahr € 1.019.352,56)	4.656.858,98	3.729.051,15
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 112.000,29; Vorjahr € 63.754,30)	16.900.076,09	10.143.767,47
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon latente Steuern € 7.669.763,49; Vorjahr: € -8.924.137,86)	18.592.509,10	9.308.807,47
15. Ergebnis nach Steuern	47.860.105,34	36.339.377,39
16. sonstige Steuern	186.673,16	113.410,31
17. Konzernjahresüberschuss	47.673.432,18	36.225.967,08
18. Ergebnis nicht beherrschende Anteile	-714.898,01	686.261,34
19. Anteil des Mutterunternehmens am Konzernjahresüberschuss	48.388.330,19	35.539.705,74

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin (ehemals: 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH (1WSV), Schwerin) ab 01. März 2024 bis 31. Dezember 2024	100,00
Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), Schwerin	100,00
Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), Schwerin	100,00
Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB), Barnin	100,00
Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD), Bayreuth	100,00
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld	100,00
Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG (EPAS), Schwerin	100,00
Energiepark Bansow GmbH & Co. KG (EPB), Schwerin	100,00
Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG), Schwerin	100,00
Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), Schwerin	100,00
Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG (EPMN), Schwerin ab 01. Dezember 2024	100,00
Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG (EPMS), Schwerin ab 01. Oktober 2024	100,00
Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG (EPPB), Schwerin ab 01. Dezember 2024	100,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG (EPSP), Schwerin ab 01. Oktober 2024	100,00
Energiepark Sukow GmbH & Co. KG (EPSW), Schwerin	100,00
Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG (EPS1), Schwerin	100,00
FORM NORD GmbH (WPG3), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG i. L. (KNE12), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), Schwerin	100,00
mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), Schwerin	100,00
mea Solar GmbH (MSG), Schwerin	100,00
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (SPP), Schwerin bis 31. Dezember 2024	100,00
Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG (SPT), Schwerin bis 31. Dezember 2024	100,00
WEMAG Energiedienste GmbH (WED), Schwerin	100,00
WEMAG Netz GmbH (WNG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH (WPG4), Schwerin	100,00
WEMAG Wind Energie GmbH (WIND), Schwerin	100,00
Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), Hoort	100,00
Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG (WPMN), Schwerin	100,00
Windpark Zernin GmbH & Co. KG (WPZ), Schwerin	100,00
WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), Schwerin	100,00
WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (WWN), Schwerin	100,00
Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR), Schwerin	92,00
Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI), Brunow bis 30. November 2024	91,12
Energiepark Rieps Verwaltung GmbH (EPRIV), Brunow ab 01. März 2024 bis 30. November 2024	91,12
KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), Schwerin	75,00
Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), Schwerin	74,90
WEMACOM Breitband GmbH (WBG), Schwerin	66,67
WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), Schwerin	66,67

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Rieps Verwaltung GmbH, Brunow, die PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin (ehemals: 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin), die Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG, Schwerin, die Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG, Schwerin, die Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG, Schwerin und die Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG, Schwerin.

Aufgrund der Veräußerungen sämtlicher Anteile an der Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Brunow sowie an der Energiepark Rieps Verwaltung GmbH, Brunow wurden diese beiden Gesellschaften zum 30. November 2024 entkonsolidiert. Aufgrund der Abstockungen der Anteile jeweils um 74,90 % auf 25,10 % Beteiligungsquote wurden die PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin (ehemals: 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin), die Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin und die Solarpark Tartzow GmbH & Co. KG, Schwerin zum 31. Dezember 2024 nicht mehr als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG AG einbezogen.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (KWE01), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (KWE03), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (KWE04), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (KWE06), Schwerin	50,01
1. Infrastruktur Passow-Benthen GmbH & Co. KG (1IPB), Schwerin ab 31. Dezember 2024	50,00
Energiepark Linstow GmbH (EPL), Schwerin	50,00
Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (EPS), Bamberg	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (EEP), Berge	50,00
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,00
Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
MVE Mecklenburg-Vorpommern Energie GmbH & Co. KG, Brunow ab 01. Juli 2024	50,00
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (SEG), Schwerin	50,00
Vietlübbe Biogas GmbH, Vietlübbe	50,00
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (WPE), Schwerin	50,00
WW Wilmersdorfer Wind GmbH (WWG), Schwerin	50,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brüel	49,00
Energiedienste Sternberg GmbH (EDS), Sternberg	49,00
Kirchliches EnergieWerk GmbH (KEW), Schwerin	49,00
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (ENG), Neustadt-Glewe	49,00
Goldberger Wärme GmbH (GWG), Goldberg	45,00
providata GmbH, Schwerin	42,50
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (EPJ), Schwerin	40,00
Energiepark Spoitgendorf Verwaltungs GmbH (EPSPV), Plaaz OT Spoitgendorf ab 01. September 2024	40,00
Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG (EPHZ), Hohenzieritz	30,00
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (KWW), Bandenitz	27,00
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (SPP), Schwerin ab 31. Dezember 2024	25,10
Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG (SPT), Schwerin ab 31. Dezember 2024	25,10
PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin (ehemals: 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH (1WSV), Schwerin) ab 31. Dezember 2024	25,10
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (WITOG), Tarnow	25,00
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (WITOV), Tarnow	25,00
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,70
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,19
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,19
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,00
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,00

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die MVE Mecklenburg-Vorpommern Energie GmbH & Co. KG, Brunow, die Energiepark Spoitgendorf Verwaltungs GmbH, Plaaz OT Spoitgendorf und die 1. Infrastruktur Passow-Benthen GmbH & Co. KG, Schwerin.

Infolge der Anteilsabstockungen jeweils um 74,90 % auf 25,10 % Beteiligungsquote wurden ab 31. Dezember 2024 die PT Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin (vorher: 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH, Schwerin), die Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin und die Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG, Schwerin im Wege der Übergangskonsolidierung als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 01. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 01. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 - 35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	5 - 50
Kraftwerksanlagen	7 - 20
Stromverteilungsanlagen	10 - 40
Gasverteilungsanlagen	8 - 45
Fernwärmeanlagen	10 - 20
sonstige technische Anlagen und Maschinen	2 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 33

Ab dem 01. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die ausgewiesenen **BEHG-Zertifikate** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie die Netznutzung mit Standardlastprofil sind nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert. Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet und ein **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich **aktive latente Steuern** aus Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz in den Bilanzpositionen Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung in Höhe von insgesamt 30.486,5 TEUR. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen Sachanlagen, Finanzanlagen, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Rückstellungen gehen **passive latente Steuern** in Höhe von insgesamt 29.868,2 TEUR hervor. Die Berechnungen erfolgten mit einem Steuersatz von zwischen 12 % und 36 %. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 248,5 TEUR.

Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß

§ 306 Satz 5 HGB mit den Posten nach § 274 HGB zusammengefasst und nicht unter gesonderten Posten im Konzernabschluss ausgewiesen.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** werden empfangene öffentliche Zuwendungen und Fördermittel für die Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens passiviert und linear über den Zeitraum der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst. Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als **Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten** werden erhaltene Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 25 Jahren linear aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Altersteilzeitrückstellungen und Verpflichtungen aus der Jubiläumsgeldregelung erfolgte gemäß handelsrechtlichen Vorschriften. Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 1,96 % (Vorjahr 1,82 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsgeldregelung 1,96 % (Vorjahr 1,74 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 1,50 % (Vorjahr 1,03 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2024 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 3,5 % (Vorjahr 3,5 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt - 50,7 TEUR. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die

Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, mea und WNG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die erworben wurden oder zugegangen sind, erfolgte zum Zeitpunkt, in dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird entsprechend der Nutzungsdauer des sich in der Gesellschaft befindlichen Sachanlagevermögens ratierlich ergebniswirksam aufgelöst.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgte gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2024 bestanden positive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 1.848,4 TEUR und negative Unterschiedsbeträge in Höhe von 1.583,3 TEUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 4.251,1 TEUR, dem Einzelabschluss der EEB in Höhe von 877,3 TEUR, dem Einzelabschluss der mea in Höhe von 874,5 TEUR, dem Einzelabschluss der FORM NORD GmbH in Höhe von 424,1 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 0,1 TEUR zusammen. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die sonstigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,70	-12.336,4	-2.145,1
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	13.748,1	3.211,5
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	934,7	18,8
SK Verbundenergie AG, Regensburg ¹⁾	12,50	2.332,6	1.305,7
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²⁾	12,50	-2.479	-2.595
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ¹⁾	10,00	29.954,0	323,0
Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort ²⁾	5,00	5.947,5	173,1
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	2,39	308.495,7	16.338,4
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ¹⁾	1,14	1.232.687,1	88.960,3

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023

²⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024

Von den im Finanzanlagevermögen enthaltenen Anteilen haften folgende Unternehmen unbeschränkt als Gesellschafterin aufgeführter Gesellschaften:

Unternehmen, Sitz	unbeschränkt haftende Gesellschafterin für
--------------------------	---

WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin

Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Gadebusch GmbH & Co KG, Schwerin

Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG, Hohenzieritz

Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG, Schwerin,
seit 11. November 2024

Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG, Schwerin,
seit 20. August 2024

Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG, Schwerin,
seit 05. November 2024

Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin

Unternehmen, Sitz **unbeschränkt haftende Gesellschafterin für**

Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin, bis 23. Juli 2024

Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG, Schwerin,
seit 01. Oktober 2024

Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg

Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG i. L., Schwerin

KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin

Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Schwerin, bis 02.05.2024

Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG, Schwerin, bis 02.05.2024

Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Zernin GmbH & Co. KG, Schwerin

Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin

WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow

Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	
	insgesamt	davon > 1 Jahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.586,9	18,2
(Vorjahr)	(206.396,1)	(8,2)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.355,2	0,0
(Vorjahr)	(14.889,8)	(0,0)
sonstige Vermögensgegenstände	47.473,2	59,7
(Vorjahr)	(73.344,9)	(105,7)
Summe	205.415,3	77,9
(Summe Vorjahr)	(294.630,8)	(113,9)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 220.446,5 TEUR (Vorjahr 342.713,5 TEUR) sowie Forderungen aus Netznutzung in Höhe von 69.788,0 TEUR (Vorjahr 67.191,1 TEUR). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 172.154,7 TEUR (Vorjahr 210.030,2 TEUR).

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 25.864,9 TEUR (Vorjahr 11.727,4 TEUR) auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen sonstige geleistete Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 18.549,7 TEUR (Vorjahr 5.531,8 TEUR), Forderungen gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuervoranmeldungen in Höhe von 14.546,5 TEUR (Vorjahr 39.122,0 TEUR), Forderungen aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 11.770,8 TEUR (Vorjahr 1,1 TEUR) sowie Forderungen gegen das Finanzamt aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 8.605,0 TEUR (Vorjahr 7.857,1 TEUR).

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30,0 %. Während die aktiven latenten Steuern aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Vermögensgegenstände resultieren, werden die passiven latenten Steuern aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 16.680,8 TEUR (Vorjahr 19.804,8 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 1.968,6 TEUR (Vorjahr 2.117,3 TEUR). Zusammen mit den passiven latenten Steuern aus dem Einzelabschluss der WEMAG AG in Höhe von 4.694,4 TEUR (Vorjahr 0,0 TEUR) belaufen sich die passiven latenten Steuern des Konzerns zum Bilanzstichtag auf insgesamt 6.663,0 TEUR. Der korrespondierende latente Steueraufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf insgesamt 7.669,8 TEUR.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 1.204,1 TEUR (Vorjahr 840,0 TEUR) resultiert aus dem Saldierungsgebot laut § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000,0 TEUR. Es ist in 15 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Stand	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
01.01.2024/ 31.12.2024	39.866,8	240.081,2	279.948,0
Summe	39.866,8	240.081,2	279.948,0

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE07 wurde ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7,1 TEUR (Vorjahr 7,9 TEUR) im Konzernabschluss ausgewiesen, der über eine Laufzeit von 16 Jahren, beginnend 2018, vereinnahmt wurde.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 79.220,4 TEUR den Sonderposten zugeführt; ertragswirksam aufgelöst wurden 33.271,3 TEUR.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
ausstehende Lieferantenrechnungen	138.319,2	203.363,0
Regulierungskonto	21.641,3	22.454,9
übrige sonstige Rückstellungen	12.573,3	10.653,5
Abgabe BEHG-Zertifikate	11.624,5	8.280,6
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden	4.213,0	3.923,1
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	1.874,1	2.125,3
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	654,7	616,3
Drohverluste	224,8	161,6
Summe	191.124,9	251.578,3

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, in Höhe von 2.322,8 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 2.785,0 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr insgesamt 5.440,5 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (4.196,9 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (2.785,0 TEUR) verrechnet. Dem Zinsertrag aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 14,2 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.019,3 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden in Höhe von 1.306,3 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von 59,8 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	davon mit einer Restlaufzeit von		
	insgesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	496.512,7	103.320,1	123.839,8	269.352,8
(Vorjahr)	(443.568,9)	(117.570,2)	(106.743,8)	(219.254,9)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.122,6	6.122,6	0,0	0,0
(Vorjahr)	(6.308,2)	(6.308,2)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.040,1	35.037,6	0,2	0,3
(Vorjahr)	(33.224,3)	(33.223,8)	(0,0)	(0,5)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.545,2	85,4	0,0	2.459,8
(Vorjahr)	(3.027,0)	(1.288,2)	(0,0)	(1.738,8)
sonstige Verbindlichkeiten	23.738,0	23.731,7	6,0	0,0
(Vorjahr)	(21.688,3)	(21.676,2)	(12,1)	(0,0)
- davon aus Steuern	4.387,0	4.387,0	0,0	0,0
(Vorjahr)	(3.765,4)	(3.765,4)	(0,0)	(0,0)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	18,6	18,6	0,0	0,0
(Vorjahr)	(313,9)	(313,9)	(0,0)	(0,0)
Summe	563.958,6	168.297,4	123.846,0	271.812,9
(Summe Vorjahr)	(507.816,7)	(180.066,6)	(106.755,9)	(220.994,2)

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Darlehen sind durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung besichert.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromhandel	524.224,9	1.405.089,0
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	333.767,8	360.612,5
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	160.638,9	199.346,3
Erlöse aus EEG-Geschäften	218.123,0	156.440,7
Strom- und Energiesteuern	-19.541,6	-21.275,8
Zwischensumme	1.217.213,0	2.100.212,7
sonstige Umsatzerlöse	63.210,5	61.866,0
Summe	1.280.423,5	2.162.078,7

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 8.165,0 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen, aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung sowie aus Netznutzungsentgelten. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 7.496,8 TEUR, welche im Wesentlichen aus der Stromeinspeisung gemäß EEG, den Entschädigungen für Maßnahmen des Einspeisemanagements sowie aus den Strom- und Energiesteuern resultieren.

Aus dem Stromhandel wurden Umsatzerlöse in Höhe von 102.045,0 TEUR in der Schweiz und 1.107,5 TEUR in Luxemburg generiert. Aus der Direktvermarktung von Strom wurden Umsatzerlöse in Höhe von 4.715,2 TEUR in der Schweiz generiert. Aus sonstigen Tätigkeitsbereichen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 300,2 TEUR in der Europäischen Union generiert. Die übrigen Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Es sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 7.954,3 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus Schadensersatz resultieren.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten periodenfremde Strom- und Gasbezugskosten von 3.209,3 TEUR und periodenfremde Bezugskosten für Brennstoffe in Höhe von 182,2 TEUR.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden periodenfremde Aufwendungen für Netznutzung in Höhe von 3.968,1 TEUR, periodenfremde Fremdleistungen zur Weiterberechnung in Höhe von 391,7 TEUR, periodenfremde Aufwendungen für Umlagen in Höhe von 190,1 TEUR sowie periodenfremde Aufwendungen aus anderen energiewirtschaftlichen Sachverhalten in Höhe von 296,1 TEUR ausgewiesen. Darüber hinaus sind periodenfremde Minderaufwendungen für Fremdinstandhaltung in Höhe von 1.543,6 TEUR, für bezogene Serviceleistungen in Höhe von 1.584,5 TEUR sowie für sonstige Fremdleistungen in Höhe von 42,3 TEUR enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen für Vertriebsprovisionen in Höhe von 133,1 TEUR, für Beratungsleistungen in Höhe von 50,3 TEUR, für Jahresabschlusskosten in Höhe von 31,0 TEUR und für Versicherungsbeiträge in Höhe von 24,8 TEUR enthalten. Darüber hinaus enthält die Position periodenfremde Minderaufwendungen für Konzessionsabgaben in Höhe von 246,9 TEUR, für Serviceleistungen in Höhe von 26,3 TEUR und für Mieten und Pachten in Höhe von 10,9 TEUR.

Differenzen aus Konzernverrechnungen

Aus Differenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie aus Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung sind Aufwendungen in Höhe von 0,2 TEUR entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten aus der Auflösung von Steuerrückstellungen der Vorjahre sowie aus der Korrektur von Steuerbescheiden Minderaufwendungen in Höhe von 3.589,5 TEUR.

Die Position enthält latente Steueraufwendungen in Höhe von 7.669,8 TEUR.

G. Sonstige Angaben

Mitarbeitende nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2024	2023
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	639	574
gewerbliche Arbeitnehmende	166	162
Summe	805	736
- davon Geschäftsführung	10	8
- davon Auszubildende	41	34

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Bürgschaften

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die ENG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 255,6 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WBG für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 26.132,3 TEUR, gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim in Höhe von insgesamt 49.241,6 TEUR und gegenüber dem Landkreis Prignitz in Höhe von insgesamt 1.233,5 TEUR.

Ebenso hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft als Sicherungsgeber gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau dazu verpflichtet, die providedata GmbH mit bis zu 1.275,0 TEUR abzusichern.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2024 3.305,2 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

In der aktualisierten Patronatserklärung vom 15. Februar 2022 hat sich die WEMAG dazu verpflichtet, dass bestimmte Unternehmen, an denen sie zu mindestens 25 % direkt oder indirekt beteiligt ist und deren Eigenkapital im Geschäftsjahr 2021 negativ ist, bei ihren Vorhaben auch weiterhin unterstützt werden, damit sie ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen können. Dies gilt für folgende Gesellschaften:

- Energiepark Linstow GmbH,
- Kirchliches EnergieWerk GmbH,
- Entwicklungsgesellschaft Energiepark Dehmen mbH,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG,
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG,
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG,
- KEW Energiepark Nr. 1 GmbH & Co. KG,
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG.

Des Weiteren hat die WEMAG in der Patronatserklärung vom 16. Oktober 2017 erklärt, ihren Einfluss auf die WWG dahingehend auszuüben, dass die WWG ihren Verpflichtungen gegenüber der Enercon GmbH jederzeit fristgerecht nachkommt.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 780,0 TEUR) an die SEG erklärt. Mit der Volks- und Raiffeisenbank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens im Jahr 2019 abgestimmt. Deshalb valutierte das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2024 mit 0,0 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000,0 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Des Weiteren wurden durch die WEMAG mit Datum vom 28. Januar 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG zwei weitere Rangrücktritte über die Forderungen aus zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von zusammen 364,0 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt.

Mit Datum von 07. Mai 2021 wurden gegenüber der Deutsche Kreditbank AG drei weitere Rangrücktritte für ihre Forderungen aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 687,4 TEUR erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2024 mit 2.940,0 TEUR.

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelische Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 280,0 TEUR) an die KEW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2024 mit 235,0 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 15. Mai 2020 gegenüber der EM Energy Management III GmbH & Co. KG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer gegenwärtigen und künftigen Forderungen aus den diversen bestehenden sowie etwaigen zukünftigen Gesellschafterdarlehen an die E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (EUM) erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2024 mit 22.300,0 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 18. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 356,1 TEUR) an die WWG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutierten per 31. Dezember 2024 mit 356,1 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 2.438,0 TEUR) an die EPU erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2024 mit 0,0 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 25. Mai 2022 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelastung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 1.954,0 TEUR) an die KWW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2024 mit 0,0 TEUR.

Zusätzlich hat die mea am 21. Dezember 2022 gegenüber der Erneuerbare Energien Mecklenburg GmbH & Co. KG (EEM) den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 1.030,0 TEUR) an die EEM erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutierte per 31. Dezember 2024 mit 910,0 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich. Aus der Mittelfristplanung sind ebenfalls keine Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse bekannt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige wesentliche nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Abrechnungsleistungen und Zählermanagement in Höhe von 130.741,2 TEUR. Aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2025 bis 2028 bestehen finanzielle Verpflichtungen im Wertumfang von 61.645,0 TEUR und für den Gaseinkauf der Jahre 2025 bis 2028 bestehen finanzielle Verpflichtungen im Wertumfang von 109.806,0 TEUR.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen für Abrechnungsdienstleistungen in Höhe von 52.357,4 TEUR. Gegenüber Dritten bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 23.794,0 TEUR.

Für die Beschaffung von Verlustenergie aufgrund der Festlegung volatiler Kosten durch die Bundesnetzagentur gem. § 11 Abs. 5 ARegV bestehen für das Jahr 2024 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 12.913,2 TEUR.

Aus nicht in Anspruch genommenen Darlehensgewährungen an Beteiligungsunternehmen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 162.071,5 TEUR.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2024 ein Bestellobligo in Höhe von 90.955,2 TEUR.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea, WEMACOM und BSG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG AG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Aufwendungen für Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 98,8 TEUR.

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 789,0 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 132,0 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.409,0 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7,0 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 51,0 TEUR.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2024 erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt 245,6 TEUR und betrifft mit 219,2 TEUR die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, mit 8,9 TEUR umsatzsteuerliche Beratungsleistungen, mit 13,7 TEUR die Prüfung der Dezember-Soforthilfe sowie mit 3,9 TEUR andere Bestätigungsleistungen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 285 Nr. 33 HGB ereignet.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der WEMAG AG beträgt 50.043.231,50 EUR. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 39.473.203,38 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 89.516.434,88 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden, den Betrag von 40.000.000,00 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Gewinn von 33.466.434,88 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 31. März 2025

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Übersicht zum Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Christof Schulte

bis 30. April 2024

Vorsitzender,

München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Dr. Constantin Alsheimer

ab 07. Mai 2024

Vorsitzender,

München, Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,

Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Thomas Brandt

Groß Pankow, Landwirt im Nebenerwerb und Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent des Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Christian Greger

Wittenburg, Bürgermeister der Stadt Wittenburg, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Otto Huber

München, Leiter Unternehmensentwicklung der Thüga Aktiengesellschaft

Alfred Matzmohr

Bützow, Pensionär

Dr. Stephan Nagl

München, Leiter Netzstrategie der Thüga Aktiengesellschaft

Hergen Reker

Erster stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Wittstock, Amtsdirektor des Amtes Putlitz-Berge

Marko Schilling

Zweiter stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG,

Lüttow-Valluhn, Bürgermeister der Gemeinde Lüttow-Valluhn

Arbeitnehmervertreter

Reiner Benesch

Erster stellvertretender Vorsitzender

Möderitz, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender

Joan Behnke

Königsfeld, Referentin Vertriebssysteme der WEMAG

Birgit Jenzen

Schwerin, ehemalige Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

Claudia Rudolph

Schwerin, Gruppenleiterin Unternehmensprozesse und –projekte der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Referent Netzbetrieb der WNG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

WEMAG AG, Schwerin
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Anfangs-stand	Zugang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Umbuchung	Zuschreibung	Endstand	Buchwerte	Buchwerte
	01.01.2024					31.12.2024	01.01.2024						31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.398.025,72	7.523.142,01	0,00	0,00	-1.379,23	38.919.788,50	24.051.289,05	4.881.074,15	0,00	0,00	0,00	0,00	28.932.363,20	9.987.425,30	7.346.736,67
2. Geschäfts- und Firmenwert	18.519.963,81	997.771,24	0,00	12.268,40	0,00	19.505.466,65	11.402.810,04	1.681.009,01	5.400,50	0,00	0,00	0,00	13.078.418,55	6.427.048,10	7.117.153,77
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	49.917.989,53	8.520.913,25	0,00	12.268,40	-1.379,23	58.425.255,15	35.454.099,09	6.562.083,16	5.400,50	0,00	0,00	0,00	42.010.781,75	16.414.473,40	14.463.890,44
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	72.354.001,61	5.710.763,58	0,00	241.506,23	1.533.247,61	79.356.506,57	38.815.459,74	1.557.822,25	111.407,66	0,00	0,00	0,00	40.261.874,33	39.094.632,24	33.538.541,87
2. technische Anlagen und Maschinen															
a) Kraftwerksanlagen	18.409.539,29	23.845.090,07	-30.319.349,04	-5.338.130,32	1.163.773,65	18.437.184,29	7.512.412,95	1.726.023,66	-112.145,60	-636.961,11	0,00	0,00	8.713.621,10	9.723.563,19	10.897.126,34
b) Stromverteilungsanlagen	800.934.273,77	26.217.724,43	0,00	1.525.484,67	25.135.791,49	850.762.305,02	447.137.550,66	14.143.165,55	793.955,48	0,00	0,00	0,00	460.486.760,73	390.275.544,29	353.796.723,11
c) Gasverteilungsanlagen	2.390.540,52	20.879,52	0,00	0,00	0,00	2.411.420,04	217.128,43	124.625,46	0,00	0,00	0,00	0,00	341.753,89	2.069.666,15	2.173.412,09
d) Fernwärmanlagen	888.693,09	120.618,77	0,00	0,00	116.518,15	1.105.830,01	323.513,02	69.758,68	0,00	0,00	0,00	0,00	393.271,70	712.558,31	545.180,07
e) sonstige technische Anlagen und Maschinen	598.453.652,22	108.334.225,62	-53.061.198,28	-14.598.765,48	181.365.298,43	849.690.743,47	88.320.450,63	43.668.901,44	-813.271,15	-3.867.938,10	0,00	0,00	128.934.685,12	720.756.058,35	510.133.201,59
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.821.365,44	8.031.951,69	0,00	1.085.500,11	1.090.516,37	56.856.333,39	35.702.495,66	3.622.623,60	918.431,66	0,00	0,00	0,00	38.406.687,60	18.451.645,79	13.118.869,78
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	289.364.534,67	74.229.459,85	-19.080.042,64	-1.651.563,35	-210.403.786,47	135.761.748,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	135.761.748,76	289.364.534,67
Summe Sachanlagen	1.831.596.600,61	246.510.713,53	-102.460.589,96	-18.735.968,14	1.379,23	1.994.384.071,55	618.029.011,09	64.912.920,64	898.378,05	-4.504.899,21	0,00	0,00	677.538.654,47	1.316.845.417,08	1.213.567.589,52
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	19.345.277,12	5.476.754,16	0,00	8.621.368,27	0,00	16.200.663,01	982.239,42	64.892,46	0,00	0,00	0,00	0,00	1.047.131,88	15.153.531,13	18.363.037,70
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.501.817,98	44.262.600,00	0,00	681.822,04	0,00	60.082.595,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.082.595,94	60.082.595,94	16.501.817,98
3. sonstige Beteiligungen	23.395.133,42	40.000,00	0,00	0,00	0,00	23.435.133,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.435.133,42	23.395.133,42
4. sonstige Ausleihungen	3.141.503,12	265.001,22	0,00	1.503,39	0,00	3.405.000,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.405.000,95	3.141.503,12
Summe Finanzanlagen	62.383.731,64	50.044.355,38	0,00	9.304.693,70	0,00	103.123.393,32	982.239,42	64.892,46	0,00	0,00	0,00	0,00	1.047.131,88	102.076.261,44	61.401.492,22
Anlagevermögen gesamt	1.943.898.321,78	305.075.982,16	-102.460.589,96	-9.419.006,04	0,00	2.155.932.720,02	654.465.349,60	71.539.896,26	903.778,55	-4.504.899,21	0,00	0,00	720.596.568,10	1.435.336.151,92	1.289.432.972,18

WEMAG AG, Schwerin
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024 €	2023 €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteile)	47.673.432,18	36.225.967,08
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	71.475.003,80	49.332.526,03
3. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	212.074,65	0,00
4. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-33.826.744,47	-17.475.386,99
5. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-61.250.791,46	75.712.590,06
6. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	2.420.804,25	-2.576.957,35
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	127.616.953,97	-103.899.228,61
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	53.949.465,61	13.842.569,78
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-30.398.122,53	-2.823.393,53
10. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	12.155.980,10	6.414.716,32
11. - Sonstige Beteiligungserträge	-3.160.656,53	-11.993.915,32
12. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	18.592.509,10	9.308.807,47
13. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-11.121.518,96	-15.842.287,00
14. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 13)	194.338.389,71	36.226.007,94
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	6.867,90	414,59
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-8.520.913,25	-5.965.339,79
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10.763.776,34	5.664.542,92
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-244.772.219,27	-275.980.255,45
19. + Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand	78.174.536,26	121.243.845,46
20. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	708.775,43	6.032.464,12
21. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-47.888.603,48	-4.104.667,19
22. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	12.103.346,47	45,10
23. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,00	-209.255,22
24. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.382.800,00	8.333.348,27
25. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-14.717.658,60	-543.000,00
26. + Erhaltene Zinsen	4.287.169,02	2.709.698,59
27. + Erhaltene Dividenden	3.160.656,53	3.427.781,69
28. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15 bis 27)	-205.311.466,65	-139.390.376,91
29. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	194.601.675,39	159.341.693,22
30. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-98.294.511,50	-70.858.493,39
31. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	5.466.783,26	0,00
32. - Gezahlte Zinsen	-16.526.141,67	-10.119.484,02
33. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050.000,00	-16.050.000,00
34. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-34.240,00	-34.240,00
35. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 29 bis 34)	69.163.565,48	62.279.475,81
36. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 14, 28, 35)	58.190.488,54	-40.884.893,16
37. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	54.695.275,47	95.580.168,63
38. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 36 bis 37)	112.885.764,01	54.695.275,47

WEMAG AG, Schwerin
Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2024

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital		Rücklagen					Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-)	Konzernjahres- überschuss/ - fehlbetrag, der dem Mutterunter- nehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste (-)	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Gewinnrücklagen			Summe								
	Stammaktien		gesetzliche Rücklage	nach § 272 Abs. 4 HGB	andere Gewinn- rücklagen		Summe							
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Stand am 31. Dezember 2023	39.000.000,00	39.000.000,00	39.866.751,20	239.974.049,91	107.184,84	279.947.985,95	279.947.985,95	- 9.424.611,78	35.539.705,74	345.063.079,91	4.259.707,44	686.261,34	4.945.968,78	350.009.048,69
Einstellung/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	-	35.539.705,74	- 35.539.705,74	-	686.261,34	- 686.261,34	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	16.105.200,00	-	16.105.200,00	-	-	-	16.105.200,00
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	6.439.878,36	-	6.439.878,36	- 6.439.878,36	-	- 6.439.878,36	-
Konzernjahresüberschuss/ - fehlbetrag (-)	-	-	-	-	-	-	-	-	48.388.330,19	48.388.330,19	-	708.852,35	- 708.852,35	47.679.477,84
Stand am 31. Dezember 2024	39.000.000,00	39.000.000,00	39.866.751,20	239.974.049,91	107.184,84	279.947.985,95	279.947.985,95	16.449.772,32	48.388.330,19	383.786.088,46	- 1.493.909,58	- 708.852,35	- 2.202.761,93	381.583.326,53

WEMAG AG, Schwerin
Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns
für das Geschäftsjahr 2024

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren Konzern) ist eine Unternehmensgruppe mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG AG (WEMAG) und die WEMAG Netz GmbH (WNG).

Nachfolgend ist der Konzern zum 31. Dezember 2024 nach Segmenten dargestellt. Darüber hinaus wird das Segment Beteiligungen geführt. Die Gesellschaften WEMAG und WNG sind mit ihren Geschäftsbereichen mehreren Segmenten zugeordnet.

WEMAG Konzern			
Energienetz	WEMAG Netz GmbH, 100%	WEMAG Projektentwicklung GmbH, 100%	WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, 100%
Vertrieb	WEMAG AG, 100%	Energiehaus Deutschland B2B GmbH, 100%	
Erzeugung und Speicher	mea Energieagentur M-V GmbH, 100%	Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, 100%	Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG, 100%
	Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, 100%	KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, 100%	Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG, 100%
	Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, 100%	KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, 100%	Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG, 100%
	KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, 100%	KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, 100%	Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, 100%
	KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, 100%	Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, 100%	KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, 75%
	Windpark Zernin GmbH & Co. KG, 100%	WEMAG Energiedienste GmbH, 100%	Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, 100%
	Windpark Appel-Grauen GmbH & Co. KG, 74,9%	Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, 92%	WEMAG Wind Energie GmbH, 100%
			Energiepark Spoitendorf GmbH & Co. KG, 100%
Telekommunikation	WEMAG AG, 100%	WEMACOM Telekommunikation GmbH, 66,7%	WEMACOM Breitband, 66,7%
Dienstleistungen	WEMAG AG, 100%	Energie-Sparzentrale GmbH, 100%	WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH, 100%
	WEMAG Netz GmbH, 100%	FORM Nord GmbH, 100%	Elektro- und Energieanlagenbau (EEB)

Eine sonstige Beteiligung im Segment Vertrieb ist:

- SK Verbundenergie AG (12,5 %).

Weitere assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Erzeugung und Speicher sind:

- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (50,0 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50,0 %),
- Vietlütbe Biogas GmbH (50,0 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50,0 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50,0 %),

- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50,0 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50,0 %),
- Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (50,0 %),
- Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG (50,0 %),
- MVE Mecklenburg-Vorpommern Energie GmbH & Co.KG (50 %),
- BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (49,0 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49,0 %),
- Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (49,0 %),
- Goldberger Wärme GmbH (45,0 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40,0 %),
- Energiepark Spoitgendorf Verwaltungs GmbH (40,0 %),
- Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG (30,0 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (27,0 %),
- Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (25,1 %)
- Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG (25,1 %)
- PT Solarpark Verwaltungs GmbH
(ehemals 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH) (25,1 %)
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25,0 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25,0 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,2 %),
- Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG (22,2 %),
- Bützower Wärme GmbH (20,0 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (5,0 %),
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG (2,39 %).

Eine sonstige Beteiligung im Segment Telekommunikation ist:

- Landwerke M-V Breitband GmbH (16,7 %).

Assoziierte und sonstige Beteiligungen im Segment Beteiligungen sind:

- Kirchliches EnergieWerk GmbH (49,0 %),
- providata GmbH (42,5 %),
- Stadtwerke Wittenberge GmbH (22,7 %),
- Stadtwerke Lübz GmbH (20,0 %),

- Stadtwerke Parchim GmbH (15,0 %),
- TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG (12,5 %),
- Landwerke M-V GmbH (12,5 %),
- 450 MHz Beteiligung GmbH (10,0 %),
- KOM9 GmbH & Co. KG (1,1 %).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Stromversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die hierfür direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WNG widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe. Mit dem hinzuerworbenen Gasverteilnetz in vier Gemeinden bei Güstrow unterliegt die WNG der Zuständigkeit der Landesregulierungsbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte eine geplante Übertragung von Geschäftsbereichen der WEMAG Projektentwicklung GmbH auf die mea Energieagentur M-V GmbH. Damit ist sie nur noch dem Energienetz zugeordnet. Neugründungen sind die Energiepark Rieps Verwaltungs GmbH (50,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die PT Solarpark Verwaltungs GmbH (ehemals 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH) (100,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die MVE Mecklenburg-Vorpommern Energie GmbH & Co. KG (50,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG (100,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG (100,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG (100,0 % Segment Erzeugung und Speicher), die Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG (100 % Segment Erzeugung und Speicher) und die Energiepark Spoitgendorf Verwaltungs GmbH als Komplementärin (40 % Segment Erzeugung und Speicher).

Weiterhin erfolgte eine Absenkung der Beteiligung an der Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG von 50,0 % auf 30,0 %. Mit dem Verkauf und der Abtretung der Kommanditanteile an der Energiepark Rieps GmbH & Co. KG und der Anteile an der Energiepark Rieps Verwaltungs GmbH gibt es keine direkten Beteiligungsverhältnisse an diesen Gesellschaften mehr. Die Beteiligung an den Gesellschaften Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG, Solarpark Tarzow GmbH & Co. KG und PT Solarpark Verwaltungs GmbH (ehemals 1. WEMAG Solarpark Verwaltungs GmbH) wurden durch Geschäftsanteilsverkauf auf eine Beteiligung von jeweils 25,1 % reduziert. Die Gesellschaften werden fortan als assoziierte Unternehmen geführt.

Durch den Zweckverband Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54 %) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

1.2 Ziele und Strategie

Netz

Die WNG setzt als regulierter Netzbetreiber für Strom und Gas die Vorgaben des § 1 Abs. 1 EnWG um und ist bestrebt, die im Rahmen der Regulierung in der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Ziele des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Netzausbau gewährleisten.

Insbesondere im Stromverteilnetz besteht die Herausforderung, die Transformation des Energiesektors durch den Anschluss von Erzeugungsanlagen und zukünftig verstärkt auch von flexiblen Verbrauchern sowie Ladeinfrastruktur zu gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Stromnetzoptimierung und Stromnetzverstärkung sowie die konsequente Umsetzung der Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder. Diese werden ergänzt durch die Anforderungen, die sich aus der Dekarbonisierung der Energieversorgung ergeben. Alle von der Gesellschaft durchgeführten Maßnahmen dienen dem preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und umweltverträglichen Transport und der Verteilung elektrischer Energie.

Für die Erreichung des Zielrahmens für das Stromverteilnetz liegt das besondere Augenmerk der WNG auf der Erreichung folgender Kernziele der WNG:

- Bildung strategischer Partnerschaften mit den konzessionsgebenden Gemeinden,
- Investition in das Verteilnetz unter Nutzung der Digitalisierung und Automatisierung,
- Entwicklung innovativer Lösungen für die nachhaltige Umsetzung der Energiewende,
- Aufbau und Entwicklung einer Kommunikations- und Informationsstruktur auf der Basis des 450MHz-Funknetzes,

- Entwicklung und Ausgestaltung neuer Betriebskonzepte für die Optimierung der notwendigen Investitionen zur Aufnahme und zum Abtransport der aufgenommenen Energie sowie
- Entwicklung von Konzepten und Verfahren zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen, Speichern sowie Anlagen zur Elektrolyse.

Zur Prüfung und Messung der Zielerreichung hat die WNG verschiedene Messgrößen definiert und auf dieser Grundlage Zielvorgaben entwickelt. Diese beinhalten zum Beispiel Vorgaben für die Ausstattung des Stromverteilnetzes mit automatisierten Stationen, die Entwicklung der Versorgungsunterbrechungen im Stromverteilnetz auf der Basis der Kenngrößen SAIDI und ASIDI. Die entscheidende Grundlage für die Zielerreichung wird die Sicherung der bestehenden Konzessionsverträge Strom in den kommenden zehn Jahren sein.

Für den Gasnetzbetrieb besteht das übergreifende Ziel, mit den über die Erlösobergrenze verfügbaren Mitteln einen wirtschaftlichen Gasnetzbetrieb sicherzustellen und in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Güstrow GmbH (Stadtwerke Güstrow) eine sichere Versorgung der angeschlossenen Kunden zu gewährleisten. Die WNG hat entsprechende Konzessionsverträge mit den Gemeinden Gülzow-Prüzen, Gutow, Lüssow und Mühl-Rosin geschlossen und zum 01. Januar 2022 die zugehörigen Gasverteilnetze vom bisherigen Konzessionsnehmer, den Stadtwerken Güstrow, übernommen. Zur Sicherstellung des Gasnetzbetriebes für die rund 800 Kunden in den betroffenen Gemeinden hat die WNG Dienstleistungsverträge mit den Stadtwerken Güstrow geschlossen.

Vertrieb

Die Kundinnen und Kunden der WEMAG sollen durch den Vertrieb mit zeitgemäßen, energienahen Angeboten sicher versorgt werden. Neben dem klassischen Strom- und Erdgasgeschäft sind das zunehmend auch Lösungen, die es Kundinnen und Kunden ermöglichen, die eigene Energiewende umzusetzen. Mit Breitband-Angeboten wird die Digitalisierung in der Region unterstützt.

Der Kundenservice muss sich permanent entsprechend den Anforderungen und Erwartungen der Kunden weiterentwickeln. Dazu müssen die eingesetzten IT-Systeme und Anwendungen in der Lage sein, die notwendigen Prozesse flexibel zu unterstützen. Neben dem zentralen Kundenmanagementsystem EVI des Herstellers Cursor Software AG wird für das Kundenkontaktmanagement künftig ein System eingeführt, in dem alle typischen Kontaktkanäle abgebildet sind. Das System wird die Bearbeitung der Kundenanliegen

unterstützen. Dabei sollen Reaktionszeit und Qualität im Fokus stehen. Zusätzlich sollen weitere digitale Serviceleistungen ermöglicht werden.

Im Zuge der Vorbereitung auf den anstehenden Wechsel des Abrechnungssystems wird die Standardisierung der absehbar weiterhin benötigten IT-Systeme weiter vorangetrieben. Damit soll der Aufwand für die Umstellung auf das neue Abrechnungssystem und für den späteren Betrieb der IT-Systeme minimiert werden.

Seit November 2024 verfügt die WEMAG über einen eigenen direkten Marktzugang an der europäischen Strombörse EPEX. Dadurch werden Abhängigkeiten von externen Dienstleistern abgebaut und neue Möglichkeiten für innovative Dienstleistungen insbesondere für die Betreiber von Erzeugungsanlagen geschaffen.

Die Digitalisierung des Angebotsportfolios und des Kundenservices wird weiter intensiv verfolgt.

Die Tochtergesellschaft Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHDE) als spezialisierter Anbieter für die Wohnungswirtschaft wird weiterhin das klassische Energiegeschäft verfolgen. Für die anstehende Substitution des Erdgases bei der Wärmeversorgung kann EHDE auf Stromangebote der WEMAG zurückgreifen. Diese werden auf Provisionsbasis angeboten und ermöglichen zahlreiche Synergien in der Umsetzung. Angebote des technischen Vertriebes der WEMAG z. B. im Bereich Ladeinfrastruktur runden das Angebotsportfolio von EHDE ab.

Die kontinuierliche Verbesserung der bestehenden Prozesse und die Weiterentwicklung der Angebote sind die zentralen Themen im Massen- und Geschäftskundensegment. Mit dem bundesweiten Stromangebot für Wärmepumpenkunden wird ein weiteres Wachstumssegment bedient.

Der Vertrieb von technischen Lösungen für die Eigenversorgung (PV-Anlagen und Speicher) und für Ladeinfrastruktur wird laufend weiterentwickelt. Das hohe Synergie-Potenzial mit dem klassischen Energie-Vertrieb zeigt sich weiterhin als deutlicher Vorteil. Durch Optimierung der Prozesse wird die Skalierbarkeit in dem Geschäftsfeld ermöglicht. Mit eigener Schnelllade-Infrastruktur sollen künftig die verkauften Energiemengen für E-Mobilität gesteigert werden.

Die Gruppe Digitalisierung und Customer Experience wird laufend weitere Prozesse optimieren, das Kundenerlebnis verbessern und neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder erschließen. Dabei werden auch neue Technologien getestet und zum Einsatz gebracht.

Im Breitbandgeschäft liegt der Fokus auf Neukundengewinnung und Kundenbindung. Das soll durch neue Produkte, wie z. B. IP-TV, erreicht werden.

Erzeugung

Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten im Rahmen der Erzeugung in der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten in Norddeutschland, seit 2018 hat jedoch auch wieder die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung erlangt. Ziel ist es auch, für selbst entwickelte Wind- und Photovoltaikprojekte ein kompetenter Anbieter für den technischen wie kaufmännischen Betrieb zu sein. Zusätzlich bemüht sich die WEMAG-Gruppe um die Etablierung von Speichertechnologien in Mecklenburg-Vorpommern und kann hierbei weitere Erfolge verzeichnen.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2016 war die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen Teil der unternehmerischen Bemühungen im Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Inzwischen sind bereits 19 Gemeinden an Windenergieprojekten der WEMAG AG beteiligt. Für die Zukunft wird von einem weiteren starken Anwachsen der Anzahl an Projekten mit Beteiligung von Gemeinden ausgegangen. Auf Grundlage ihrer sehr guten kommunalen Vernetzung und umfassender Kontakte in dem Bereich der Landeigentümer wird die WEMAG auch zukünftig ihre Projektentwicklungspipeline im Windenergie- und PV-Segment ausbauen.

Telekommunikation

Zweck der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM) ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und kommerzielle Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen und der weiter auszubauenden Glasfasernetze. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, ein Kundenpotential von ca. 115.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM Breitband GmbH (WBG). Derzeit sind 38 Ausbaugebiete unter Vertrag, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett), Landkreis Rostock und die Westprignitz erstrecken. In drei dieser Gebiete konnten die Baumaßnahmen 2023 abgeschlossen und die Verwendungsnachweise 2024 eingereicht werden. Die WEMACOM

hat sich an zwei weiteren Fördermittelausschreibungen in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Rostock beteiligt, deren Vergabe in 2025 erfolgen soll.

Mit der SWS werden nach wie vor Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht absehbar.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Elektrosektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Energieanlagenbau für verschiedene Netzbetreiber, Telekommunikation, Breitbanderschließung, Facilitymanagement und Tiefbau erbracht. Dazu gehören zum Beispiel Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken.

Das Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, innerbetriebliche Abläufe weitestgehend zu digitalisieren, zu verbessern und zu vereinfachen. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt das Unternehmen auf eine systematische Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich. Durch die Schulungen von Mitarbeitenden im Bereich PV konnten gemeinsam mit der WEMAG Projekte realisiert werden. Das Geschäftsfeld Wartung und Verkauf von Trafostationen befindet sich weiter im Wachstum.

Aus der Zugehörigkeit zur WEMAG-Gruppe ergeben sich stetig neue Ansätze für eine Zusammenarbeit. So ist für das Jahr 2025 der Ausbau im Freileitungsbau geplant.

Die FORM NORD GmbH ist ein Unternehmen, das Planungs- und bauüberwachende Dienstleistungen im Bereich des Hoch- und Tiefbaus erbringt. Neben allgemeiner Gebäudeplanung liegt ein besonderes Augenmerk auf der Planung und Realisierung von Umspannwerken für verschiedene Netzbetreiber.

Von der konzeptionellen Studie über den kreativen Entwurf bis hin zur präzisen Entwurfsumsetzung legt die FORM NORD GmbH Wert auf ein ganzheitliches Verständnis von gestalterischer und ingenieurstechnischer Qualität. Dies ermöglicht es, nachhaltige und innovative Lösungen zu schaffen.

Die strategische Zielsetzung des Unternehmens liegt auf Wachstum. Das profitable Geschäft lässt sich gut skalieren, weshalb ein personelles Wachstum direkt mit steigendem Umsatz korreliert.

Die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) ist eine Ingenieur-Beratungsgesellschaft, die sich mit Durchführung von Energiedienstleistungen, Energieberatung und ganzheitlicher Kundenbetreuung im Energiesektor beschäftigt. Das Unternehmen ist erster Ansprechpartner für die WEMAG-Gruppe, Kommunen, die Einrichtungen der Nordkirche und Wirtschaftseinrichtungen der Kirchen sowie in der Region für die Themen Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Wärmewende. Durch den direkten Kontakt zu Kommunen, Ämtern, Unternehmen, karitativen Einrichtungen und Privathaushalten ist die ESZ Botschafterin von Vision und Mission der WEMAG-Gruppe in der Region.

Gleichzeitig unterstützt die ESZ alle Unternehmen der WEMAG-Gruppe bei der Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, nutzt aber auch das Knowhow der WEMAG-Gruppe für ein breiteres Leistungsversprechen und eine qualitativ hochwertige Umsetzung.

1.3 Steuerungssystem

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebenen Zielstellungen aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Segmente der Gruppe werden anhand von strategischen und operativen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT, EBITDA sowie Verschuldungsgrad die relevanten Steuerungsgrößen. Als nichtfinanzielle Indikatoren werden die CO₂-Vermeidung im eigenen Geschäftsbetrieb sowie die Mengen von erzeugtem erneuerbaren Strom in eigenen Anlagen, deren Bemessung an den Liefermengen des Vertriebes orientiert ist, zur Steuerung herangezogen. Die Überprüfung der Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen erfolgt über monatliche Analysen und Kommunikation der Plan-/Ist-Abweichungen durch das Unternehmenscontrolling der WEMAG sowie durch das dezentrale Controlling der Segmente. Zusätzlich wird quartalsweise in einem ausführlichen Bericht der aktuelle Stand der Entwicklung dargelegt. Unterjährig werden zwei Hochrechnungen auf das Jahresende erstellt. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Die nichtfinanziellen Indikatoren werden im Rahmen der mittelfristigen Wirtschaftsplanung bzw. der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt.

Für die WNG sind zudem die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet sowie der weiteren Transformation der Energieversorgung ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement aber auch für die Netzüberwachung und Analyse geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisenetz bei weiterhin hoher Netzzuverlässigkeit sicherzustellen.

Die mea hat sich an einem F&E-Projekt zur Soda-Produktion auf alternativem Weg („GreenSoda“) beteiligt. Die Herstellung ist bislang mit CO₂-Emissionen von ca. 0,7t pro t Soda verbunden. Es entstehen zudem große Mengen hochsaliner Abwässer. Der Prozess soll auf elektrochemische Verfahren umgestellt werden, sodass auf Kohle verzichtet werden kann und das CO₂ aus z. B. biogenen Quellen kommt. Antragsteller beim Fördermittelgeber PtJ Projektträger Jülich sind neben der mea das IKTS Fraunhofer aus Dresden, Qemetica Soda Deutschland GmbH & Co. KG aus Staßfurt, E.S.C.H. Engineering Service Center und Handel GmbH aus Unterwellenborn, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. und die DBI Gas- und Umwelttechnik aus Leipzig. Das Projekt befindet sich derzeit in der Abwicklung. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre (von 2022 bis 2025).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland sinkt um 0,2 %

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,2 % niedriger als im Jahr 2023. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung ebenfalls 0,2 %. Konjunkturelle und strukturelle Belastungen wie die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten standen einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung entgegen. Aus diesen Gründen schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut.

Zahl der Erwerbstätigen erreicht im Jahr 2024 neuen Höchststand

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren rund 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Damit waren so viele Personen wie noch nie seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 beschäftigt. Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes stieg die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2024 um 72.000 Personen (+0,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Seit 2006 wuchs damit die Erwerbstätigenzahl fast durchgängig. Die einzige Ausnahme war das Corona-Jahr 2020. Der Anstieg verlor jedoch seit Mitte 2022 deutlich an Dynamik. Im Jahr 2023 war der Zuwachs mit 336.000 Personen (+0,7 %) nur noch halb so stark wie im Jahr davor und schwächte sich im Jahr 2024 weiter ab.

Die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland (nach international vergleichbarer ILO-Definition) stieg nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 179.000 Personen oder 13,4 % auf 1,5 Millionen Erwerbslose.

Eine Ursache für die Beschäftigungszunahme im Jahr 2024 waren die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte sowie eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese beiden Wachstumsimpulse überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt, die zum verstärkten Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben führen.

Erneuerbare Energien decken ein Fünftel des Energieverbrauchs

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2024 auf einen neuen Tiefstand gefallen. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) hat einen Rückgang um 1,1 % auf 10.538 Petajoule (PJ) oder 359,6 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) ermittelt. Damit liegt der Verbrauch an Primärenergien in Deutschland um knapp 30 % unter dem bisherigen Höchststand von 1990.

Die wärmere Witterung im Vergleich zum Vorjahr verminderte den Verbrauch im raumwärmeabhängigen Teil des Energieverbrauchs. Allerdings war es in den heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November kühler als im Jahr zuvor, sodass im letzten Quartal des Jahres vom Witterungsverlauf ein verbrauchssteigernder Effekt ausgegangen sein kann. Auch wegen der nach wie vor ausbleibenden konjunkturellen Erholung gingen von der wirtschaftlichen Entwicklung keine wesentlichen verbrauchssteigernden Effekte auf den Verbrauch aus. Für Zuwächse sorgten dagegen nach Einschätzung der AG Energiebilanzen das anhaltende Bevölkerungswachstum in Deutschland sowie sinkende Energiepreise. Statistische Sondereffekte als Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie und des schrittweisen Ersatzes fossiler Energien führen zu zusätzlichen Energieeinsparungen.

Im nationalen Energiemix dominierten auch 2024 die Energieträger Mineralöl (36,5 %) und Erdgas (25,9 %). Mit einem Anteil von 20 % haben die Erneuerbaren Energien ihre dritte Position gefestigt. Stein- und Braunkohle decken jeweils nur noch etwa 7 % des inländischen Energieverbrauchs. Deutschland ist seit März 2024 nur noch Netto-Importeur von Strom. Der saldierte Stromaustausch mit den Nachbarländern deckt knapp 1 % des inländischen Energieverbrauchs.

2.2. Geschäftsverlauf

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WNG das Stromverteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes. Zukünftig werden auch die Herausforderungen der Integration steuerbarer Verbrauchseinrichtungen sowie Speichern, insbesondere in der Niederspannung, die Planung des Netzausbaus beeinflussen. Seit dem

01. Januar 2022 wird ein Gasverteilnetz in vier Gemeinden im Güstrower Umland mit ca. 800 Kunden betrieben.

Im Stromnetzgebiet lag 2024 die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 251,3 % des Gesamtabsatzes der WNG. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber betrug 406,2 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich. Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2024 bei 4.081 Mio. kWh gegenüber 3.899 Mio. kWh im Vorjahr. Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG lag zum Jahresende 2024 bei 2.796 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 181,0 MW (+6,9 %) gegenüber dem Vorjahr. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist mehr sechsmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 417,6 MW im Geschäftsjahr 2024. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2024 an 354 Tagen (Vorjahr 356 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 350 Tagen (Vorjahr 359 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung. Die seit dem Jahr 2022 zu beobachtenden Rückspeisungen aus der Niederspannung nehmen stetig zu. So kam es hier an 176 Tagen (Vorjahr 123 Tage) zu Rückspeisungen in die Umspannebene Mittel- zur Niederspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2024	2023	2024	2023
Wasserkraft	12	12	2,2	2,2
Biomasse	227	226	129,4	129,2
Klär-/Deponiegas	2	2	0,4	0,4
Windkraft	581	587	1.321,8	1.272,2
Solarenergie	14.929	10.604	1.342,1	1.211,0
Summe	15.751	11.431	2.795,9	2.614,9

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 5.797 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 13.260 MW, zu denen noch 141 Anfragen zum Anschluss von Speichern mit einer installierten Leistung von 6.414 MW kamen, ist in 2024 im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die beantragte installierte Leistung inklusive Speicher lag ebenfalls leicht unter der des Vorjahres und beträgt fast das Siebenfache der zum Jahresende 2024 installierten Erzeugungsleistung und fast das 48-fache der Jahreshöchstlast des Jahres 2024. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund der deutlich gesteigerten Ziele der Dekarbonisierung der Energieversorgung mit einem Anstieg und beschleunigten Ausbau der Erzeugungsleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft neben intelligenten Lösungen für Energietransport und -verteilung zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte sowie umfangreichen Netzausbau, für den auch alternative Konzepte, wie zum Beispiel die Errichtung von reinen Einsammelnetzen für erneuerbare Energien zum Tragen kommen müssen. Grundsätzliche Überlegungen zur Ausgestaltung von Anschlüssen, die auch eine gemeinsame Nutzung von vorhandenen oder zu schaffenden Netzkapazitäten durch PV- bzw. Windkraftanlagen ermöglichen, würden eine Optimierung des Netzausbaus ermöglichen. Die Geschwindigkeit des Netzausbaus wird neben der Dauer der Genehmigungsverfahren auch von der Verfügbarkeit technischer Kapazitäten sowie der Berücksichtigung regionaler Widerstände und damit alternativen Lösungen abhängen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter steigender bzw. sehr hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die erwarteten zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Der weiterhin

hohe Stand der Anschlussbegehren lässt jedoch befürchten, dass es kurz- und mittelfristig zu einer deutlichen Verschärfung von Engpasssituationen im Netz kommen wird, die den Trend des Jahres 2024 noch verstärken werden.

Am 01. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2024 bis 2028 die Erlösobergrenze im Rahmen der vierten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurde der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 98,21 % bescheinigt. Das Verfahren zur Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors ist noch nicht beendet.

Die Netznutzungsentgelte der WNG stiegen im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr. Mit der Umsetzung des Eckpunktepapiers der BNetzA zur „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien“ werden die Netzentgelte im Netzgebiet der WEMAG Netz deutlich sinken und die Verbraucher, die bisher die Kosten des Netzausbaus zur Integration von EE-Erzeugungsanlagen getragen haben, entlasten. Langfristig bedeutet dies für die Netznutzer eine Entlastung, die den erwarteten Anstieg der Netzentgelte deutlich abmildern wird, diesen jedoch nicht ausschließen kann. Wesentliche Treiber der Netzkosten werden auch in Zukunft die Investitionen in das Verteilnetz zur Sicherstellung der Energiewende, die Aufwendungen für die Netzverluste sowie den Redispatch sein. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der zunehmenden Kombination der Erzeugungsanlagen mit Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z. B. Elektromobilität und Wärmepumpen) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die gesetzlichen Vorgaben sowie die immer kurzfristigeren Änderungen bzw. die Übertragung weiterer Aufgaben werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Die Ausgestaltung der zukünftigen Regulierungs- und Netzentgeltsystematik wird im Jahr 2025 konkretere Formen annehmen. Die aktuellen Diskussionen mit der Bundesnetzagentur als zuständige Behörde lassen vermuten, dass die grundlegende Ausgestaltung des Regulierungssystems erhalten bleibt, es jedoch Vereinfachungen und Pauschalierungen geben wird, die die Verfahren beschleunigen sollten. In Bezug auf die zukünftige Systematik der Netzentgelte Strom scheint es dagegen deutliche Veränderungen in Richtung auf eine größere Beteiligung aller Nutzer des Verteil- und Übertragungsnetzes geben zu können. Erste

Fragen und Diskussionen mit der Bundesnetzagentur zum Beispiel zu Einspeiseentgelten lassen diese Schlussfolgerung zu.

Vertrieb

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Markt nach der Energiekrise weitestgehend stabilisiert. Durch die rückläufigen Energiepreise hat sich der Wettbewerb im Massenkundensegment wieder intensiviert. Im Geschäftskundenbereich ist die Zuverlässigkeit der Anbieter für Kunden vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Energiekrise weiterhin ein wichtiger Aspekt. Generell ist das Bewusstsein für Energiethemen bei den Kunden gestiegen. Das zeigt sich u. a. in der gesteigerten Berichterstattung über dynamische Stromtarife in den Medien.

Die komplexe und zeitaufwändige Umsetzung der Energiepreisbremsen-Gesetze haben im Geschäftsjahr noch negativ auf den Kundenservice und die Abrechnung beim beauftragten Dienstleister nachgewirkt. Verzögerungen und verstärkte Kundennachfragen waren die Folge. In einem umfangreichen Projekt wurden die Probleme gemeinsam angegangen. In vielen Bereichen wurden bereits im laufenden Jahr deutliche Verbesserungen erreicht. Ab dem Jahr 2025 soll die Dienstleisterbeziehung über einen neuen Vertrag geregelt werden, der wesentlich zur Verbesserung der Qualität beitragen soll.

Die Unsicherheiten im Großhandelsbereich sind im Vergleich zu den Zeiten der Energiekrise in den Jahren 2022 und 2023 geringer. Erstmals wurde im Herbst deutlich, dass mit dem Umbau der Energieversorgung weg von fossiler Erzeugung hin zu erneuerbaren Energien neue Risiken auftreten. So sind u. a. durch die geringe Verfügbarkeit von Strom aus Wind und Sonne („Dunkelflaute“) die Strompreise an den Spotmärkten beispielsweise am 12. Dezember 2024 von normal etwa 79 EUR/MWh in 2024 (bis einschließlich 19. Dezember 2024) auf bis zu 936 EUR/MWh für die 18. Stunde gestiegen. Die Auslastung der Limits für Geschäftspartner im Großhandelsbereich reduzierte sich für die WEMAG im Jahresverlauf nochmals. Die Energiepreise am Großhandelsmarkt sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, liegen aber weiterhin über dem Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Der Wettbewerb im Massenkundenbereich ist weiterhin sehr intensiv. Wettbewerber nutzen die fallenden Energieeinkaufspreise, um über Angebote unterhalb der mit den langfristig abgesicherten Portfoliopreisen etablierter Versorger darstellbaren Konditionen Kunden zu gewinnen. Die WEMAG konnte sich bei der Neukundenakquise im Massenkundensegment dennoch sehr gut behaupten und auch bei Stromlieferungen für Wärmepumpen den Wachstumskurs fortsetzen. Im Jahr 2024 konnte im Saldo aus Zu- und Abgängen ein Wachstum von rund 3.200 Strom- sowie 1.000 Erdgaskunden realisiert werden. Allein im

Wärmepumpentarif wurden 2024 bundesweit in Summe 3.500 Kunden gewonnen. Auch in 2025 setzt sich der positive Trend bei den Vertragsabschlüssen bisher fort.

Auch in diesem Jahr konnten im Geschäftskundenvertrieb der WEMAG die geplanten Ergebnisse erreicht werden. Die Zuverlässigkeit der Versorgung wird von den Geschäftskunden wegen der Erfahrungen aus den Zeiten der Energiekrise weiterhin hoch bewertet. Einige langjährige Kunden gingen aber wegen der Probleme in der Abrechnung im ersten Halbjahr verloren. Auch EHDE war in 2024 am Markt erfolgreich. Für die Folgejahre werden gute Ergebnisse erwartet.

Zum Ende des Jahres 2024 wurden für den WEMAG Geschäftskundenvertrieb und für EHDE jeweils Ableseportale eingeführt. Damit können Kunden, die besonderes Interesse an Rechnungslegung zum Jahreswechsel haben (insbesondere die Wohnungswirtschaft und Kommunen), ihre Ablesewerte für ihre Erdgas- und Stromzähler online erfassen und übertragen. Ziel ist es, die Prozesse für die Rechnungslegung zu beschleunigen.

Der Gas-Absatz im Geschäftskundenbereich einschließlich EHDE ist im Berichtsjahr mit 1.144 GWh nahezu auf dem Vorjahrjahresniveau mit 1.145 GWh geblieben, der Strom-Absatz ist von 305 GWh im Vorjahr auf 219 GWh im Berichtsjahr gesunken.

Die Zahlungsmoral der Kunden bewegte sich weitgehend auf dem Niveau der Vorjahre. Im Geschäftskundenbereich gab es auch als Folge der verzögerten Abrechnungslegungen im ersten Halbjahr verstärkte Nachfragen nach Ratenzahlungsvereinbarungen. Diesen wurde in der Regel nachgekommen. Die Anzahl der Insolvenzen ist nicht auffällig.

Am Großhandelsmarkt sind die Preise für Strom und Erdgas im Laufe des Jahres 2024 wie im Vorjahr weiter gesunken. Die durchschnittlichen (Jahres)-Basepreise Strom 2025 für den Zeitraum 02. Januar 2024 bis einschließlich 27. Dezember 2024 betragen 88,71 EUR/MWh. Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2025 Baseload Strom an der EEX wurde am 23. Februar 2024 mit 68,55 EUR/MWh verzeichnet. Der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2025 Baseload Strom an der EEX lag am 21. November 2024 bei 102,12 EUR/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich. Das Lieferjahr 2025 erreichte seinen Höchstwert von 47,88 EUR/MWh am 27. Dezember 2024 und hatte am 23. Februar 2024 seinen Tiefstwert mit 28,13 EUR/MWh. Das Risikokomitee der WEMAG ist wieder im normalen, operativen Rhythmus zusammengekommen.

Zum Jahreswechsel konnten im Massenkundensegment für die meisten Strom- und Gaskunden die Preise für 2025 deutlich gesenkt werden, da die Bezugskosten rückläufig waren und im Strombereich die Netzentgelte speziell im Gebiet der WEMAG Netz GmbH gesunken sind. Hier profitieren die Kunden von den Neuregelungen zum bundesweiten Ausgleich der Netzausbaukosten im Zuge der Energiewende.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Stromkunden und der Gaskunden im Massenkundengeschäft leicht gestiegen. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2024 belieferten Stromverbrauchsstellen für Geschäftskunden leicht über der im Jahr 2023 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen konnte auch ein leichter Zugewinn erreicht werden.

In der Direktvermarktung konnte die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen in 2024 - insbesondere im Segment der Biogasanlagen - weiter erhöht werden. Das betreute Redispatch 2.0 – Portfolio konnte ebenfalls erhöht werden.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitband wurde durch regelmäßige Kundengewinnungsmaßnahmen weiterverfolgt. Im Jahr 2024 war eine Hauptrichtung der vertrieblichen Aktivitäten die Nachverdichtung in bereits erschlossenen Gebieten und die Kundenbindung durch neue Tarifmodelle.

Der Vertrieb von technischen Lösungen für die Eigenversorgung (PV-Anlagen und Speicher), Wärmepumpen und für Ladeinfrastruktur hat sich, trotz starkem Wettbewerb, weiterhin erfolgreich entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz mit 4,7 Mio. Euro stabil gehalten werden. Die Anzahl der errichteten Anlagen beträgt 88 PV-Anlagen, 127 Ladepunkte (öffentlich und privat), 68 Speicher und 8 Wärmepumpen.

Bei EHDE lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2024 belieferten Stromverbrauchsstellen unter der im Jahr 2023 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Dies ist vor allem darin begründet, dass EHDE neu akquirierte Stromverbrauchsstellen nicht mehr selbst beliefert, sondern die entsprechenden Verträge für die WEMAG vermittelt. Die Anzahl der an die WEMAG vermittelten und im Jahr 2024 belieferten Strom-Lieferstellen konnte auf 3.992 (+2.667 im Vergleich zu 2023) erhöht werden. Im Bereich der Erdgaslieferstellen ist ein leichter Zuwachs zu verzeichnen. Die erzielten Deckungsbeiträge lagen über Plan.

Erzeugung

Die WEMAG-Gruppe entwickelt und betreibt erneuerbare Erzeugungsanlagen im Wind- und Solarbereich in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), einer 100%igen Tochtergesellschaft, sowie in deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen.

Die WEMAG-Gruppe verfügt inzwischen über eine stark angewachsene Betriebs- und Entwicklungspipeline im Bereich der erneuerbaren Energien. Das vorrangige Ziel der Bemühungen ist darauf gerichtet, den gesamten Stromabsatz des WEMAG-Vertriebes bilanziell mit eigenen erneuerbaren Erzeugungsanlagen abzudecken und auf breiter Ebene gemeindliche Beteiligung an Erzeugungsprojekten zu ermöglichen. Dieses Ziel soll spätestens 2030 erreicht werden.

Obwohl die flächendeckenden Windverhältnisse und die große territoriale Fläche Mecklenburg-Vorpommerns ideale Voraussetzungen für Windenergieprojekte bieten, waren die landesspezifischen Rahmenbedingungen auch 2024 nicht ohne Herausforderungen. Sowohl die strengen Naturschutzaufgaben als auch die langsame Genehmigungspraxis stellten Hindernisse dar. Auch die Belastbarkeit des Stromnetzes und die notwendige Anpassung an die dezentrale Energieerzeugung sind wichtige Themen. Die Infrastruktur muss für die Energiewende weiterentwickelt werden, wie zum Beispiel durch den Ausbau von Stromleitungen oder die Optimierung des Netzbetriebs.

Der Regionale Planungsverband Westmecklenburg, in dessen Gebiet der gegenwärtige Fokus der Projektaktivitäten liegt, hatte auf Basis der in 2022 geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen im Juli 2023 ein „Planungskonzept für die Festlegung von Vorranggebieten für Windenergie in Westmecklenburg“ verabschiedet und beschlossen, bis 2027 insgesamt 2,1 % seiner Fläche für die Windenergienutzung zur Verfügung zu stellen. Die im Jahr 2021 durchgeführte Öffentlichkeitsbeteiligung zum 3. Entwurf wurde aufgrund der vorgenannten Änderung der Flächenziele beendet. Im April 2024 hat die Verbandsversammlung beschlossen, den 4. Entwurf einschließlich Umweltbericht für die Öffentlichkeitsbeteiligung freizugeben. Zudem soll im Rahmen der 4. Beteiligungsstufe geprüft werden, unter welchen Bedingungen und mit welchen Regularien die Teilfortschreibung des Kapitels Energie in einem Schritt derart erfolgen kann, dass eine Gebietskulisse von 2,1 % der Regionsfläche in einem Schritt ausgewiesen wird, deren Inkrafttreten jedoch zeitlich zu staffeln ist: zunächst 1,4 % bis 2027 und weitere 0,7 % bis 2032. Diese 4. Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung endete nunmehr im September 2024 und aktuell findet die Abwägungsphase statt. Mit 2,0 % der Landesfläche für Windenergie könnte die installierte Leistung zügig auf 4.500 MW steigen.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde im Kalenderjahr 2024 im Rahmen der Ausschreibung der Bundesnetzagentur BNetzA knapp die dreifache Menge mit 942 MW im Vergleich zu 2023 bezuschlagt.

Im Zubau-Vergleich befindet sich Nordrhein-Westfalen im Jahr 2024 an der Spitze der Bundesländer mit 625 MW (Nettozubau) bzw. einem Anteil von 25,0 % am Gesamtzubau in Deutschland. Der Anteil Mecklenburg-Vorpommerns hingegen beträgt lediglich 3,0 %: der Netto-Zubau beläuft sich hier auf eine Leistung von 72 MW und ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken, sodass in Mecklenburg-Vorpommern nunmehr kumuliert 1.845 Windenergieanlagen bzw. 3.797 MW installiert sind.

Nicht unwesentlich sind hierfür auch die langen Laufzeiten der Genehmigungsverfahren in Mecklenburg-Vorpommern zu benennen. Denn die Änderung der Verfahrenslaufzeiten im Vergleich zum Vorjahr fällt in den Ländern sehr unterschiedlich aus: Während sich in Baden-Württemberg die Genehmigungsdauer fast halbierte, stieg die durchschnittliche Verfahrensdauer in Mecklenburg-Vorpommern um beachtliche 50,0 %.

Zudem sticht Mecklenburg-Vorpommern weiterhin mit Klagen wegen verschleppter Genehmigungsverfahren gegen Behörden heraus: aktuell liegen in 21 Verfahren (25 Windenergieanlagen) Untätigkeitsklagen und 13 Klagen (81 Windenergieanlagen) gegen beschiedene Verfahren vor.

Das Gesamtpotenzial und die Wirkungen der Maßnahmen der Ampel-Regierung in Richtung Klimapfad im Kalenderjahr 2024 bilden jedoch eine gute Grundlage für eine aussichtsreiche Weiterentwicklung des Bereichs Windenergie.

Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung in der Photovoltaik beläuft sich aktuell auf über 1.000 MWp und erstreckt sich auf zahlreiche Projektstandorte. Die Entwicklung der Photovoltaik-Großprojekte erfordert eine Anpassung der Entwicklungsstrategie und Stromvermarktung. Ein Großteil der Projekte befindet sich auf nicht nach EEG förderfähigen Flächen und erfordert in Mecklenburg-Vorpommern derzeit noch ein aufwändiges Zielabweichungsverfahren.

Telekommunikation

Die WEMACOM stellt die Plattform für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH (WBG) dar, für die sie als Dienstleister tätig ist. Die WEMACOM bedient sich dabei zur Leistungserbringung unter anderem der WEMAG und der providata GmbH (providata).

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WBG, an zahlreichen Teilnahmewettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und die entsprechenden Zuschläge für 38 Projektgebiete erhalten. In 2023 wurden Nachträge zu 34 der 38 Zuwendungsverträge unterzeichnet, mit denen weitere Fördermittel für die sogenannten kostenlosen Hausanschlüsse (3. Bauabschnitt) und das Upgrade „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) eingeworben werden konnten. Der Landkreis Nordwestmecklenburg hat im Laufe des Jahres 2023 ebenfalls von der Möglichkeit des Upgrades „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) Gebrauch gemacht und eine entsprechende Ausschreibung gestartet, wobei eine Vertragsunterzeichnung Anfang 2025 angestrebt wird; die WBG ist derzeit präferierter Bieter und die Verhandlungen sind nahezu abgeschlossen. Das Hauptaugenmerk bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen WBG zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb des stetig wachsenden Netzes sowie die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Im Jahr 2024 lag der Fokus beim Breitbandausbau vor allem darauf, Nordwestmecklenburg fertigzustellen und auf den Anschaltungen in Ludwigslust-Parchim 2.Call. Des Weiteren wurde mit dem Bau des 3. und 4. Bauabschnitts in Ludwigslust-Parchim begonnen. Die Schlussrechnungen der beiden Cluster des Kommunalinvestitionsförderfonds (KomInvFF) und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) Parchim wurden bezahlt, einen finalen Bescheid über die Korrektheit der Verwendungsnachweise liegt aber noch bei keinem der drei Projektgebiete vor. Ein weiterer Schwerpunkt war es, sich auf die Verwendungsnachweisführung für alle von der aconium GmbH auf Seiten des Bundes als Fördermittelgeber betreuten Projektgebiete vorzubereiten. Dies wird von Beratern begleitet.

Nach wie vor bildet neben der Umsetzung des Glasfaserausbaus und –netzbetriebs für die WBG das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten ein Kerngeschäft der WEMACOM. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde 2024 in geringem Maße fortgesetzt. In der Regel handelte es sich dabei um Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der

erschlossenen Ausbaubereiche. Weiterer Schwerpunkt war es, die WEMACOM als umfassenden Betriebsführer aufzustellen und die notwendigen IT-Systeme entsprechend aufzurüsten, notwendige Prozesse abzubilden und die Organisationsstrukturen aufzusetzen. Die WEMACOM vertreibt seit 2024 Softwarelösungen (AAX) speziell für Telekommunikationsprozesse. Ein erster Mandant konnte gewonnen werden, diverse Erstberatungen wurden entgeltlich umgesetzt und lassen ein Kundenpotenzial vermuten. Einige Angebote wurden unterbreitet und Gespräche werden weitergeführt.

2024 wurden die Gespräche mit weiteren Telekommunikationsanbietern fortgeführt, um diesen Open Access-Zugänge auf das geförderte Breitbandnetz zu gewährleisten und dem entsprechend den Verpflichtungen aus den Fördermittelbescheiden nachzukommen.

Dienstleistungen

Die EEB ist ein Dienstleister auf dem Elektrosektor. Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Geschäftsfelder Kommunikationsanlagen/Breitband und Trafostationen/Mittelspannung weiter ausgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit der WEMACOM entwickelte sich im Breitbandbereich eine intensive Zusammenarbeit. So wurden Störungen im Breitbandbereich behoben, Funktürme angeschlossen und ein Projekt in der Nachverdichtung Breitbandausbau realisiert.

Die FORM NORD ist ein Dienstleister auf dem Planungssektor. Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von intensiven Bemühungen zur Neuausrichtung und Stabilisierung des Unternehmens. Nachdem im Vorjahr die Geschäftstätigkeit nach der Übernahme erfolgreich gesichert und ausgebaut wurde, lag der Fokus 2024 auf der Akquise neuer Aufträge. Dies war notwendig, da vor dem Unternehmensverkauf im Jahr 2023 durch den ehemaligen Inhaber keine neuen Projekte akquiriert wurden und der bestehende Auftragsbestand nahezu vollständig abgewickelt war.

Im Verlauf des Jahres 2024 gelang es, sukzessive eine neue Grundlage für zukünftiges Wachstum zu schaffen. Die Akquisition neuer Projekte erforderte jedoch mehr Zeit als ursprünglich geplant, sodass die erwarteten Umsätze für 2024 nicht vollständig erreicht werden konnten. Besonders in der ersten Jahreshälfte stand der Aufbau eines neuen Auftragspolsters im Vordergrund. Diese Bemühungen trugen in der zweiten Jahreshälfte Früchte und legen eine solide Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe liegt der Schwerpunkt weiterhin darauf, Synergieeffekte zu stärken und das in der WEMAG-Gruppe benötigte Leistungsspektrum abzudecken.

Für die WEMAG-Gruppe werden aktuell mehrere Umspannwerke, Erneuerungen auf dem WEMAG-Campus sowie ein kompletter Neubau einer Immobilie in Schwerin geplant.

Das Geschäftsjahr der ESZ wurde schwerpunktmäßig durch das Geschäftsfeld „Kommunale Wärmeplanung“ geprägt. Die Wärmeplanung wurde für alle amtsangehörigen Kommunen von drei Ämtern begonnen. Die Beteiligung an vielen Ausschreibungen wird diese Anzahl 2025 weiter erhöhen.

Der Geschäftsbereich Energiemanagement/Energieaudits wurde planmäßig weiter ausgebaut, dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH. Mit den Spezialisten des Unternehmens wird das Nachhaltigkeitsteam der WEMAG bei der Einführung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD-Richtlinie) sowie der EU-Taxonomie-Verordnung umfangreich unterstützt.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.280,4	2.162,1
Sonstige Erlöse	163,3	153,9
Materialaufwand	-1.184,9	-2.121,6
Personalaufwand	-69,2	-60,8
Abschreibungen	-71,7	-49,3
Sonstiger Aufwand	-42,4	-44,2
Zins- und Beteiligungsergebnis	-9,0	5,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,6	-9,3
Ergebnis nach Steuern	47,9	36,3
Sonstige Steuern	-0,2	-0,1
Periodenergebnis	47,7	36,2

Die Umsatzerlöse des WEMAG-Konzerns sind von 2.162,1 Mio. EUR im Vorjahr um 40,8 % auf 1.280,4 Mio. EUR gesunken. Die Reduzierung ist überwiegend auf die Entwicklung der Stromhandelserlöse sowie Gashandelserlöse zurückzuführen. Die sonstigen Erlöse stiegen um 9,4 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der anderen aktivierten Eigenleistungen (11,9 Mio. EUR) und der sonstigen betrieblichen Erträge (41,8 Mio. EUR). Dagegen sanken die Bestandsveränderungen um 44,3 Mio. EUR.

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 936,7 Mio. EUR auf 1.184,9 Mio. EUR (- 44,2 %) zu verzeichnen, welcher vor allem aus gesunkenen Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug resultiert. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken von 1.901,3 Mio. EUR auf 967,5 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen sanken von 220,3 Mio. EUR auf nun 217,4 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio. EUR auf 69,2 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf die gestiegene Anzahl an Beschäftigten um 69. Darüber hinaus führten insbesondere Tarifsteigerungen zu erhöhtem Personalaufwand.

Die Abschreibungen betreffen mit 71,5 Mio. EUR (Vorjahr 49,3 Mio. EUR) das Anlagevermögen. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen sind in Höhe von 0,2 Mio. EUR erfolgt. Insbesondere aufgrund der weiteren Investitionsmaßnahmen hat sich der Abschreibungsaufwand um 22,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der sonstige Aufwand reduzierte sich um 1,8 Mio. EUR auf 42,4 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Aufwendungen für Wertberichtigungen und Forderungsverluste (1,8 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mio. EUR auf -9,0 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -12,2 Mio. EUR (Vorjahr -6,4 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich um 8,9 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen um 9,3 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2023 um 11,5 Mio. EUR auf 47,7 Mio. EUR.

Das Financial EBITDA, gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken, beläuft sich für 2024 auf 156,2 Mio. EUR (Vorjahr 92,7 Mio. EUR). Die Nettoverschuldung liegt bei 320,2 Mio. EUR (Vorjahr 369,3 Mio. EUR), so dass sich ein Verschuldungsgrad von 2,05 ergibt.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	194,3	36,2
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-205,3	-139,4
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	69,2	62,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	58,2	-40,9
Finanzmittelfonds am 01. Januar	54,7	95,6
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	112,9	54,7

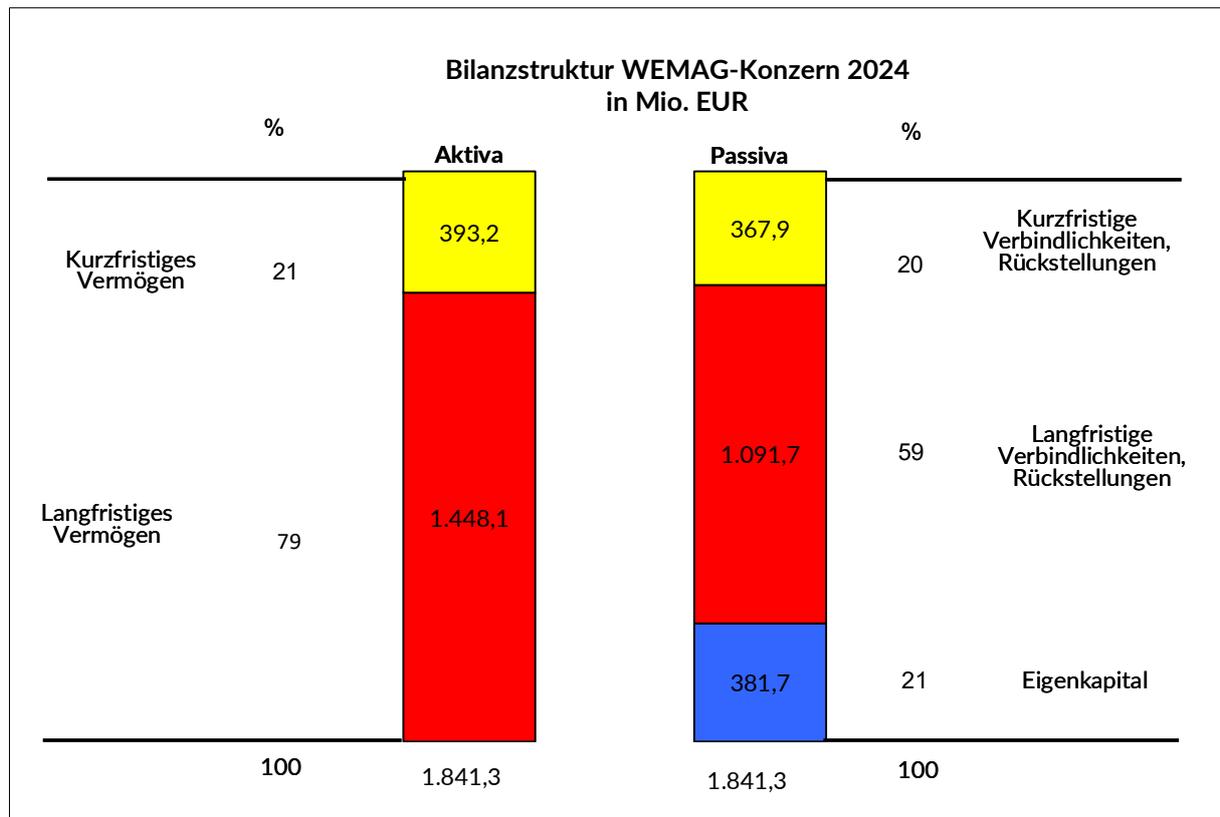
Der Finanzmittelfonds der WEMAG-Gruppe betrug am 31. Dezember 2024 112,9 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 58,2 Mio. EUR erhöht.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 194,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Konzernjahresüberschuss (47,7 Mio. EUR), der Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist (127,6 Mio. EUR), den Abschreibungen (71,7 Mio. EUR) sowie der Abnahme der Rückstellungen (61,3 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 205,3 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (244,8 Mio. EUR), den Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen (78,2 Mio. EUR), Auszahlungen aus der Gewährung von kurzfristigen Darlehen (14,7 Mio. EUR) und Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis (12,1 Mio. EUR) zusammen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 69,2 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (96,3 Mio. EUR), der Dividendenzahlung an die Gesellschafter (16,1 Mio. EUR) und gezahlten Zinsen (16,5 Mio. EUR) zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellt sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2024 sind 80 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2023 ist ein Anstieg um 5 Prozentpunkte festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals überwiegend fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 20 % ist unverändert zum Vorjahr.

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Zugänge des WEMAG Konzerns im Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf rund 305,1 Mio. EUR.

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 119,9 Mio. EUR in der WBG,
- 94,1 Mio. EUR in der WNG,
- 29,2 Mio. EUR in der SPT,
- 19,0 Mio. EUR in der SPP,
- 11,6 Mio. EUR in der mea,
- 4,2 Mio. EUR in der WEMACOM,
- 1,6 Mio. EUR in der WEMAG,
- 1,3 Mio. EUR in der BSG,
- 0,7 Mio. EUR in der EEB,
- 0,2 Mio. EUR in der EHDE,
- 0,1 Mio. EUR MSG,
- 0,1 Mio. EUR in der WED,
- 0,1 Mio. EUR in der FORM NORD,
- 0,1 Mio. EUR in der KNE 17,
- 0,1 Mio. EUR in der EPRI.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch das zentrale Cash-Management der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2024 112,9 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2024	31.12.2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.435,3	1.289,4
Vorräte	55,5	88,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	205,5	294,6
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	112,9	54,7
Sonstige Aktiva	32,1	34,3
Aktiva	1.841,3	1.761,1
Eigenkapital	381,6	350,0
Sonderposten	652,7	606,7
Rückstellungen	220,3	286,9
Verbindlichkeiten	563,9	507,8
Sonstige Passiva	22,8	9,7
Passiva	1.841,3	1.761,1

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 80,2 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 145,9 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WBG und der WNG. Die Vorräte sanken um 32,6 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 89,1 Mio. EUR sowie die sonstigen Aktiva um 2,2 Mio. EUR reduziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 58,2 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 31,6 Mio. EUR. Die Sonderposten stiegen um 46,0 Mio. EUR, im Wesentlichen durch den Sonderposten für Investitionszuschüsse (42,4 Mio. EUR). Die Rückstellungen sanken um 66,6 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gesamt stiegen um 56,1 Mio. EUR, im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (52,9 Mio. EUR). Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten mit einer Erhöhung um 8,6 Mio. EUR und die passiven latenten Steuern mit einer Erhöhung um 4,5 Mio. EUR.

2.3.7 Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die WEMAG-Gruppe 862 Mitarbeitende (Vorjahr 794), einschließlich 46 Auszubildenden, 21 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 13 Mitarbeitenden in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 68 Personen (8,6 %).

	2024			2023
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	253	529	782	720
Inaktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	14	20	34	30
Auszubildende (Personen am 31.12.)	7	39	46	44
Beschäftigte	274	588	862	794
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	260,9	578,0	838,9	778,1

Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 42,3 Jahre. Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 32,4 %. Die Belegschaft befindet sich mit 88,4 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. 89,1 % der Mitarbeitenden arbeiten in Vollzeit.

2.4 Lage der WEMAG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	890,3	1.869,0
Sonstige Erlöse/Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	6,3	5,3
Materialaufwand	-846,0	-1.832,6
Personalaufwand	-16,7	-17,4
Abschreibungen	-1,3	-1,1
Sonstiger Aufwand	-21,2	-21,4
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	48,9	57,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10,3	-12,2
Ergebnis nach Steuern	50,0	47,3
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	50,0	47,3

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2024 beträgt 50,0 Mio. EUR. Die Erhöhung um 2,7 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter anderem aus dem um 986,6 Mio. EUR geringeren Materialaufwand und den dagegen um 978,7 Mio. EUR geringeren Umsatzerlösen. Ergebnisbelastend wirken sich das um 8,8 Mio. EUR geringere Zins- und Beteiligungsergebnis sowie die um 0,2 Mio. EUR höheren Abschreibungen aus.

Die um 1,9 Mio. EUR geringeren Steuern vom Einkommen und Ertrag, der geringere Personalaufwand (0,7 Mio. EUR), der geringere sonstige Aufwand (0,2 Mio. EUR) sowie die um 1,0 Mio. EUR höheren sonstigen Erlöse wirken sich dagegen ergebnisverbessernd aus.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 905,1 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 890,3 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus dem Telekommunikationsgeschäft, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2024 belief sich auf 521,2 Mio. kWh (Vorjahr 597,5 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 184,4 Mio. EUR (Vorjahr 240,7 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge. Als Hauptursache für die Veränderung zum Vorjahr ist hier die Berücksichtigung der Preisreduzierung im Bereich der Strom-Beschaffungskosten im Rahmen der Absatzpreise zu nennen. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 661,4 Mio. kWh (Vorjahr 674,2 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Handelsaktivitäten bereinigten Gaserlöse betragen 68,0 Mio. EUR (Vorjahr 86,6 Mio. EUR). Auch hier liegt die Hauptursache in der Einkaufspreisreduzierung im Bereich der Beschaffungskosten.

Bei den Stromhandelserlösen ergaben sich im abgelaufenen Jahr Umsätze in Höhe von 534,2 Mio. EUR (Vorjahr 1.426,7 Mio. EUR). Ursächlich ist auch hier das deutlich gesunkene Marktpreisniveau. Erneut konnten Zuwächse der Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung (5.040,3 Mio. kWh im Jahr 2024 gegenüber 4.746,3 Mio. kWh in 2023) realisiert werden. Im Bereich der Gashandelserlöse wird mit 50,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024 ein geringeres Niveau als im Vorjahr (66,2 Mio. EUR) erreicht. Ursache ist auch hier wiederum das deutlich geringere Marktpreisniveau.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen, die EEG-Umlagen (Spitzabrechnungen für Vorjahre), die CO₂-Umlage sowie Aufwendungen für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 846,0 Mio. EUR gegenüber 1.832,6 Mio. EUR im Vorjahr. Der Aufwand für den Strombezug betrug 615,7 Mio. EUR (Vorjahr Strombezug 1.579,4 Mio. EUR und EEG-Umlage 0,3 Mio. EUR), davon für den Handel 529,1 Mio. EUR (Vorjahr 1.430,6 Mio. EUR). Für die Stromnetznutzung betragen die Aufwendungen 84,4 Mio. EUR (Vorjahr 76,6 Mio. EUR). Im Bereich Gas betragen die Aufwendungen für den Bezug 90,6 Mio. EUR (Vorjahr 123,8 Mio. EUR), davon für den Gashandel 36,0 Mio. EUR (Vorjahr 30,8 Mio. EUR). Für die Gasnetznutzung fielen 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 12,9 Mio. EUR) sowie für die CO₂-Umlage 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR) an. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,8 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 16,7 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR gesunken. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug die Anzahl der Mitarbeitenden 178 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 12 Mitarbeitende gestiegen. Dem gegenüber sind die Aufwendungen für Altersversorgung gesunken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betragen 1,3 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR auf 21,1 Mio. EUR. Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Vertriebsprovisionen (1,1 Mio. EUR) sowie geringeren Aufwendungen aus Forderungsverlusten und Wertberichtigungen (0,4 Mio. EUR). Dagegen stehen höhere Aufwendungen für Serviceleistungen (0,7 Mio. EUR) sowie Rechts- und Beratungskosten (0,4 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. EUR auf 48,9 Mio. EUR. Dabei stiegen die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um 8,9 Mio. EUR sowie die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 4,2 Mio. EUR. Die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen, Beteiligungen und Wertpapieren dagegen sanken um 13,5 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 1,9 Mio. EUR auf 10,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2023 betrug 47,3 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2024 beträgt 50,0 Mio. EUR und liegt somit 2,7 Mio. EUR (5,8 %) über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 51,4 Mio. EUR wurde um 2,7 % untererfüllt.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2024	2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	61,7	-57,2
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-31,2	-11,5
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	27,3	16,6
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	57,8	-52,1
Finanzmittelfonds am 01. Januar	5,1	57,2
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	62,9	5,1

Am 31. Dezember 2024 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 62,9 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 57,8 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 61,7 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Rückstellungen sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Zinserträgen, sonstigen Beteiligungserträgen sowie dem Ertragssteueraufwand.

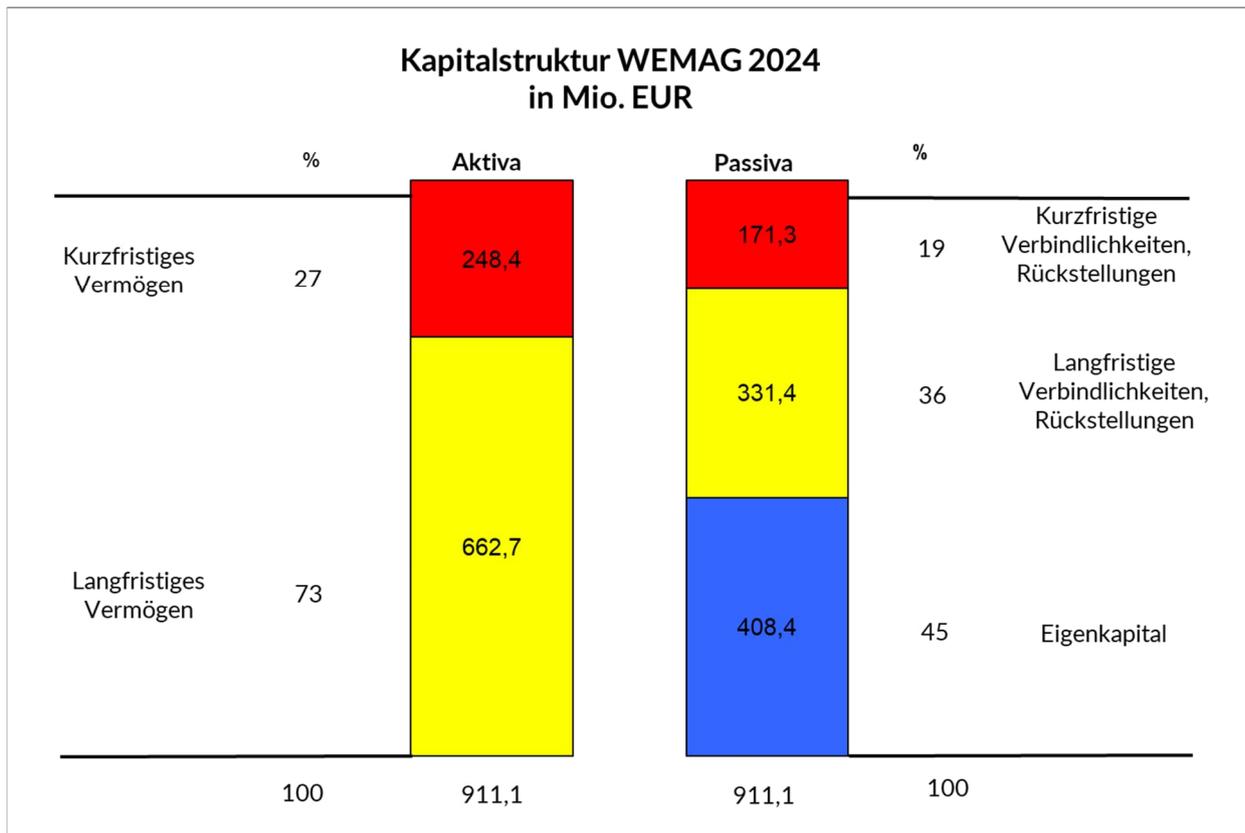
Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 31,2 Mio. EUR, im Wesentlichen aus den Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition, den Ein- und Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen sowie erhaltenen Zinsen und Dividenden.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 27,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme inklusive gezahlten Zinsen und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 72 % (Vorjahr 62 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 45 % (Vorjahr 42 %).



2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2024 auf rund 1,9 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 0,8 Mio. EUR für Breitbandrouter,
- 0,3 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,3 Mio. EUR für Erweiterung eines Außenlagers,
- 0,1 Mio. EUR für Ladeinfrastruktur,
- 0,1 Mio. EUR Sonstiges.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 355,8 Mio. EUR und betreffen dabei insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (349,4 Mio. EUR).

2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2024 62,9 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	31.12.2024	31.12.2023
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	662,4	551,6
Vorräte	8,6	6,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	176,0	322,4
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	62,9	5,1
Sonstige Aktiva	1,2	0,6
Aktiva	911,1	885,9
Eigenkapital	408,3	374,3
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum AV	0,1	0,1
Rückstellungen	132,8	201,9
Verbindlichkeiten	365,2	309,6
Passive latente Steuern	4,7	0,0
Passiva	911,1	885,9

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 25,2 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 110,8 Mio. EUR im Wesentlichen durch die höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen (+104,4 Mio. EUR) und durch höhere Anteile an verbundenen Unternehmen (+6,1 Mio. EUR).

Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR bedingt durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten (+1,5 Mio. EUR) sowie die Erhöhung von unfertigen Leistungen (+0,9 Mio. EUR).

Die Reduzierung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 146,4 Mio. EUR auf 176,0 Mio. EUR resultiert unter anderem aus der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-73,7 Mio. EUR), der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-45,1 Mio. EUR) sowie der sonstigen Vermögensgegenstände um 27,3 Mio. EUR.

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 57,8 Mio. EUR auf 62,9 Mio. EUR.

Die sonstigen Aktiva stiegen um 0,6 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital ergebnisbedingt um 34,0 Mio. EUR auf 408,3 Mio. EUR.

Die Rückstellungen sanken um 69,1 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen (-67,0 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 55,6 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 54,2 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurden passive latente Steuern in Höhe von 4,7 Mio. EUR eingestellt.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

2.4.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass ab dem 01. Juli 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 % und im Vorstand von 0 % erreicht werden soll.

Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten. Die Zielgröße von 0 % ergibt sich aus der aktuellen Besetzung der Vorstandspositionen.

Der Vorstand der WEMAG besteht derzeit aus zwei Personen. Als kaufmännischer Vorstand ist Caspar Baumgart bestellt und als technischer Vorstand Thomas Murche. Die Satzung lässt zwar auch einen dreiköpfigen Vorstand zu, aber angesichts der Unternehmensgröße hat der Aufsichtsrat auf eine Erweiterung des Vorstands auf drei Personen bislang verzichtet. Zur Erreichung beider Zielgrößen wurde eine Frist bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Der Vorstand hat im Jahr 2024 für die WEMAG bestimmt, dass es in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand bei einer weiblichen Mitarbeitenden bleiben soll. Auf der zweiten Führungsebene wird weiterhin eine Frauenquote von mindestens 30,0 % angestrebt. Diese Regelung gilt für drei Jahre. In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit einer Frau 12,5 % und in der zweiten Führungsebene mit sieben Frauen 45,0 %.

In den wesentlichen Tochterunternehmen der WEMAG Unternehmensgruppe, zu denen die WNG, die WPG, die mea und die WEMACOM zählen, beträgt der Anteil der Frauen auf Geschäftsführungsebene 22,2 %, auf Ebene der Abteilungsleitenden 0,0 % sowie auf Ebene der Gruppenleitenden 20,0 %.

3. Tätigkeitsabschluss

Die WEMAG führt Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors gemäß § 6b Abs. 3 EnWG in der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen“ aus und stellt einen Tätigkeitsabschluss auf. Entsprechend den Anforderungen des EnWG und der Festlegung der Beschlusskammer 8 der Bundesnetzagentur ist der Tätigkeitsabschluss Bestandteil des Jahresabschlusses der WEMAG.

3.1 Tätigkeit Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen

3.1.1 Ertragslage

Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.667,0 TEUR auf -349,6 TEUR verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge und den gesunkenen Materialaufwand zurückzuführen.

3.1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2024 um 645,3 TEUR auf 5.653,7 TEUR. Maßgeblich verantwortlich dafür ist der Anstieg des Anlagevermögens.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Auch im Geschäftsjahr 2024 wirkte sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine weiter im Energiemarkt Deutschlands aus, wenngleich sich die extreme Volatilität der Energiepreise an den Handelsmärkten deutlich reduziert hat. Insbesondere auf den Gashandelsmärkten, aber auch im Stromhandelsbereich sind die Preise ausgehend von dem extrem hohen Niveau seit 2023 stetig gesunken, pendelten sich jedoch auf einem höheren Niveau ein als zur Vorkrisenzeit. Weiterhin führen angespannte Lieferketten und der Fachkräftemangel zu teils angespannten Situationen insbesondere im Bereich der technischen Dienstleistungen und Versorgung mit Spezialkomponenten für die Energieinfrastruktur.

Aufgrund der starken globalen Vernetzung von Lieferketten und Handelsmärkten wirken sich neben der Ukraine-Krise auch weitere globale Konflikte, wie der Krieg zwischen Israel und der Hamas im Gaza-Streifen, auf die Wirtschaft in Deutschland aus. Besonderes Augenmerk ist auch auf die Außen- und Handelspolitik der Vereinigten Staaten nach dem Präsidentenwechsel zu Beginn des Jahres 2025 zu richten.

Auch diese Tatsachen erfordern für die WEMAG-Gruppe eine gezielte, vorausschauende Bewertung der möglichen Risiken und Einflussfaktoren, wie beispielsweise Zinsschwankungen an den Finanzmärkten, Preisschwankungen an den Energiehandelsplätzen oder auch Lieferkettenprobleme für technische Spezialkomponenten.

Insgesamt stand weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit Deutschlands im Mittelpunkt der politischen Bemühungen auf Bundes- und Landesebene zusammen mit der Initiative, die starken Preisanstiege der Energieprodukte abzufedern und Bezahlbarkeit für Wirtschaft und Bürger sicherzustellen. So wurden durch Bund und Länder vielfältige Regelungen getroffen, die auch Auswirkungen auf die WEMAG haben.

Die WEMAG hat auch im Jahr 2024 entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung möglicher Folgen der Energiekrise ergriffen. Grundsätzliches Ziel ist die Sicherstellung des Unternehmensbetriebes und der zuverlässigen Versorgung der Kunden mit Strom, Gas und Netzdienstleistungen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb und der Weiterentwicklung der kritischen Infrastrukturen. Der laufenden klaren Kommunikation mit Kunden und Stakeholdern kam in den Zeiten der starken Veränderungen ebenfalls besondere Bedeutung zu. Durch die Maßnahmen der Politik im Rahmen der Gaspreisumlage und der Energiepreisbremse entstanden besondere Herausforderungen für die Kundenabrechnungsprozesse für Strom- und Gasprodukte sowie die Sicherstellung der Liquidität der WEMAG.

Mit den fiskalpolitischen Maßnahmen, wie Leitzinsanhebungen in den Jahren 2022/2023 und auch direkten staatlichen Eingriffen wie beispielsweise die Einführung der Energiepreisbremsen ist es in Deutschland gelungen die Inflationsrate 2024 auf 2,2 % zu reduzieren. Damit konnte der starke Anstieg der Inflation gegenüber 2022 (6,9 %) und 2023 (5,9 %) deutlich gebremst werden und nähert sich schnell der 2 %-Zielmarke der EZB an. Analog zu dieser Entwicklung wurde der Leitzins der EZB für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 4,50 % im Dezember 2023 auf 3,15 % Ende 2024 gesenkt.

Die Bundesregierung hat ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum in Deutschland für 2025 deutlich abgesenkt. Für das Jahr 2025 dürfte die Wirtschaftsleistung um nur 0,3 % wachsen, wie aus dem Jahreswirtschaftsbericht des Bundeswirtschaftsministeriums hervorgeht. Im Vergleich zur Prognose für den Euro-Raum von 1,1 % wird die deutsche Wirtschaft in 2025 damit signifikant langsamer wachsen bzw. nahezu stagnieren. Hohe Lohnkosten, aber auch sehr hohe Energiepreise und andere Standortnachteile belasten die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb aktuell stark, so dass im Zuge der Bundestagswahlen im Februar 2025 auch zu erwarten ist, dass es signifikante Veränderungen in der Energiepolitik durch die sich dann konstituierende Bundesregierung geben wird.

Auf die Energiewirtschaft geblickt, haben die kurzfristigen Unsicherheiten stark zugenommen. Die Volatilität der Preise für Strom und Gas an den Termin- und Spotmärkten ist gestiegen, und es gilt hier entsprechende Beschaffungsstrategien zu entwickeln, um diesen Preisrisiken

adäquat zu begegnen. Auch für die in der WEMAG-Gruppe betriebenen Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen ist im Zuge der sinkenden Direktvermarktungspreise der wirtschaftliche Druck angestiegen. Dies gilt auch für den Batteriespeicher in Schwerin-Lankow, da auch die Primärregelleistungspreise in 2024 sanken.

So kommt dem Risikomanagement für die Strom-, Gas- und Direktvermarktungsgeschäfte weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Das Risikokomitee, dem auch beide Vorstandsmitglieder angehören, verfolgte aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen die Entwicklung der Risikopositionen aus den Strom- und Gashandels-geschäften für das Unternehmen 2024 im monatlichen Rhythmus. Das Risikokomitee hat laufend Entscheidungen zur risikoadäquaten Steuerung abgeleitet.

Generell hat der Ukraine-Konflikt zu einer Neubewertung der Prämissen und Zielstellungen der europäischen und deutschen Energiepolitik geführt. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere von Erdgas, ist deutlich schneller zu beenden. Diese Entwicklung stellt die Zukunftsfähigkeit der Erdgasversorgung in Deutschland in Frage. Zur Kompensation konventioneller Energieträger muss der Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich deutlich forciert werden.

Heruntergebrochen auf die WEMAG-Gruppe ergeben sich daraus Chancen und Risiken. Verglichen mit vielen deutschen Stadtwerken dürften die Chancen für die WEMAG überwiegen. Die WEMAG-Gruppe ist sehr gut vorbereitet auf den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. Dies gilt für die große Pipeline eigener Projekte, aber auch für das Stromnetz, das zügig weiter ausgebaut wird. Auch die in den letzten Jahren aufgebaute Direktvermarktungsposition bildet eine gute Grundlage dafür, vom Ausbau erneuerbarer Energien zu profitieren, ebenso wie neue Produktfelder bspw. das Energie- und Anlagenmanagement im Rahmen des Redispatchprozesses zu generieren. Die schwieriger werdende Situation für das Erdgas trifft die WEMAG-Gruppe weniger, da sie keine signifikanten Erdgasnetze besitzt. Lediglich vier sehr kleine Netze bei Güstrow betreibt die WNG. Deutliche negative Auswirkungen ergeben sich für den WEMAG-Vertrieb und die EHDE als Erdgaslieferanten. Da die Abkehr vom Erdgas im Zweifel mit einer starken Elektrifizierung des Wärmemarkts einhergehen wird, kann die WEMAG-Gruppe als Stromnetzbetreiber, als Stromlieferant und auch als Betreiber von Nahwärmenetzen die positiven Effekte der Transformation gleichwohl nutzen. Für EHDE, die auf die bundesweite Belieferung von Mehrfamilienhäusern mit Erdgas spezialisiert ist, wird der Transformationsprozess allerdings nicht ganz einfach werden, wenn nicht langfristig doch Wasserstoff als Ersatzbrennstoff für Erdgas eine Rolle spielen wird. Die skizzierte Belastung der Verbraucher mit stark steigenden

Energiekosten wird sich negativ auswirken, weil mit Zahlungsausfällen in deutlich höherem Umfang als in der Vergangenheit gerechnet werden muss.

Im Segment Telekommunikation nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen besonderen Stellenwert für die WEMAG-Gruppe ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau von 38 Projektgebieten in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg, Prignitz und Landkreis Rostock durch die WBG verbinden sich Investitionen im hohen dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Dies umfasst auch die in Ausschreibung befindlichen Nachträge zu den Zuwendungsverträgen für die sogenannte Gigabit-Förderung. Für den Landkreis Ludwigslust-Parchim hat die WBG die sogenannte Graue Flecken-Förderung beantragt. Auch dies wird das Kundenpotenzial noch einmal erhöhen, so dass aus heutiger Sicht die mittel- und langfristige Wirtschaftlichkeit der getätigten Glasfaserinvestitionen gegeben ist. Es besteht die Chance, durch erste Open Access-Vereinbarungen mit dritten Telekommunikationsanbietern die Auslastung der errichteten Netze weiter zu erhöhen.

Für 2025 rechnet der Vorstand nicht mit durchschlagenden negativen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis aufgrund des Ukraine-Konfliktes. Insbesondere in den Segmenten Erzeugung, Speicher und Wärme sowie technischen Dienstleistungen und Direktvermarktung sieht sich die WEMAG gut aufgestellt. Die positiven Effekte in diesen Segmenten können allerdings durch negative Effekte, insbesondere aufgrund von Zahlungsausfällen von Vertriebskunden, belastet werden. Mittelfristig bringt auch der erforderliche Stromnetzausbau erhebliche Herausforderungen mit sich.

Das übergeordnete politische Ziel der Bundesregierung ist die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. So sollen unter anderem bis 2030 der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stromes auf 80 % anwachsen, idealerweise der Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen werden und 15 Mio. E-Fahrzeuge im Zusammenhang mit 1 Mio. öffentlichen Ladepunkten die Verkehrswende voranbringen. Um die genannten Ziele zu erreichen, sollen die Investitionen in die Netze als Rückgrat der Energiewende beschleunigt und die Dauer der Genehmigungsverfahren halbiert werden. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vereinbarte im Koalitionsvertrag bis 2026 zwei übergeordnete Zielstellungen. Mecklenburg-Vorpommern soll bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energien decken sowie bis 2040 treibhausgasneutral werden. Für sämtliche Zielstellungen kann eine Nachjustierung durch die neue Bundesregierung nicht ausgeschlossen werden. Dabei kann man generell sagen, dass eine

Reduzierung der Geschwindigkeit der Energiewende für die WEMAG-Gruppe eher negative als positive Auswirkungen haben wird.

Die WEMAG hat insbesondere in Westmecklenburg eine ganze Reihe von Windprojekten in der Entwicklung. Die erwartete Erteilung weiterer Genehmigungen nach BImSchG für weitere 25 Windenergieanlagen in 2024 ist dagegen nicht erfolgt. Lediglich wurde eine Genehmigung für zwei Windkraftanlagen der WEMAG-Gruppe erteilt. Damit wurden die höheren Ziele der Bundes- und Landesregierung zur Förderung für Windenergieanlagen in Mecklenburg-Vorpommern nicht spürbar umgesetzt. Weiterhin wird im Jahr 2025 die Genehmigung einer Vielzahl von Windenergieanlagen, die zum Teil seit mehreren Jahren der Behörde (StaLu) zur Genehmigung vorliegen, erwartet.

Die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans, gerade in der Planungsregion Westmecklenburg, erweist sich weiter als sehr schleppend. Allerdings besteht die Möglichkeit, in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Diese Möglichkeit wurde für eine ganze Reihe von Projekten genutzt. Kommunal- und Bürgerbeteiligungsgesellschaften bieten hierbei eine Möglichkeit, Widerstände vor Ort abzubauen und die Akzeptanz zu steigern. Beispielhaft für Bemühungen sind in diesem Rahmen Kommunal- und Bürgerbeteiligungsverfahren in den letzten Projekten in Hoort, Alt Zachun oder Uelitz durchgeführt worden.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik trotz zuletzt wieder steigender Herstellkosten die Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, und damit gerade in Mecklenburg-Vorpommern und für die WEMAG-Gruppe besondere Chancen. Aufgrund sinkender EEG-Zuschläge für große PV-Freiflächenanlagen konzentriert sich die WEMAG bzw. ihre Tochter mea dabei auf PV-Erzeugungsanlagen in Kombination mit Batteriespeichern, welche sowohl höhere Einspeiseerlöse erzielen und auch gezielt auf die zunehmend häufig auftretenden negativen Börsenpreise reagieren können. Im Zuge von Gesetzesänderungen der Bundesregierung sind einige Restriktionen für die Genehmigungsfähigkeit von PV- und Windkraftanlagen beseitigt worden, wodurch das Angebot entwicklungsfähiger Projekte weiter zugenommen hat. Dies spürt auch die mea, die diese zusätzlichen Chancen aktiv wahrnimmt. Zwei dieser Projekte wurden im Jahr 2024 errichtet mit einer Speicherleistung von mehr als 16 MW und einem Speichervermögen von mehr als 16.000 kWh. Im Jahr 2024 wurden weitere Flächennutzungsverträge für die Entwicklung von PV-Freiflächenanlagen abgeschlossen und weitere Projektgesellschaften für die Entwicklung gegründet. Insgesamt ist ein Potenzial von ca. 3.000 MW von EE-Anlagen in

Entwicklung. Aus Sicht des Vorstandes ergeben sich daraus gute Ertragschancen für die WEMAG, verbunden mit Herausforderungen für die Finanzierbarkeit des großen Projektvolumens.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich bei der WNG in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen wider. Deren Umfang beläuft sich aktuell auf mehr als das Siebenfache der zum Jahresende installierten Erzeugungsleistung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG-Gruppe sein.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, sieht der Vorstand nach wie vor gute Ertragschancen in diesem Segment.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Mit der Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung vom 27. Juli 2021 wurden neben der Überführung der Kapitalkosten der Übertragungsnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlag auch Regelungen zum Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten, die Verlängerung des Übergangssockels für besonders betroffene Verteilernetzbetreiber, Änderungen zur Antrags- und Auskehrungsfrist des Regulierungskontos, Änderungen zur Ermittlung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigenden kalkulatorischen Eigenkapitals sowie Präzisierungen der bestehenden Regelung des Übergangssockels für die dritte Regulierungsperiode getroffen. Mit dem Gesetz zur Anpassung des Energiewirtschaftsrechts an unionsrechtliche Vorgaben und zur Änderung weiterer energierechtlicher Vorschriften vom 22. Dezember 2023 wurden der Bundesnetzagentur weitreichende Befugnisse zugestanden. In Umsetzung der neuen und erweiterten Befugnisse wurden von Seiten der Bundesnetzagentur insbesondere die Regelungen zur Verzinsung der Investitionen im Kapitalkostenaufschlag für die 4. Regulierungsperiode angepasst. Die Ergebnisse der Änderung der Anreizregulierungsverordnung sowie der Festlegungen der Bundesnetzagentur zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals sind aus Sicht des Vorstandes nicht zufriedenstellend.

Immer drängender stellte sich die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik. Denn zahlreiche politische, aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der weitere Anstieg der Strompreise, der sich infolge der Substitution von russischem Erdgas durch höherpreisige Erdgaslieferungen anderer Förderländer, des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie sowie des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden Photovoltaik-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung besonders im Netzgebiet der WNG mit den hohen Netznutzungsentgelten zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Maßnahmen zur weiteren Steigerung des effizienten Energieeinsatzes wirken zusätzlich absatzsenkend im Netzgebiet der WNG. Die spezifischen Kosten je durchgeleitete Kilowattstunde nehmen damit zu.

Gegenläufig wirken sich die Bemühungen um die Sektorkopplung aus, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität und den Strombedarf von Wärmepumpen. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Umfang beide Maßnahmen greifen könnten, hängt wesentlich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab. Das Netzgebiet der WNG ist mit diesen Effekten außergewöhnlich stark betroffen.

Zum Ende des Jahres 2024 ist zu konstatieren, dass sich die BNetzA mit dem Thema auseinandergesetzt und ab 2025 ein Modell zur Kostenwälzung von EE-Ausbaukosten in Deutschland eingeführt hat. Hierdurch ist künftig eine netzausbaubezogene Entlastung von überproportional betroffenen Netzregionen möglich. Die neue Kostenwälzungssystematik führt ab 2025 zu einer sehr deutlichen Entlastung der Netzentgelte respektive der Kunden im Netzgebiet der WNG. Dadurch konnten auch die Endverbraucherpreise für die Kunden deutlich gesenkt werden für das Jahr 2025.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen den WEMAG-Konzern im aktuellen Geschäftsjahr unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die providedata als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können. Zum Ende des Jahres 2024 waren 104.359 moderne Messeinrichtungen im Netzgebiet verbaut, was einer Quote von 71,39 % der auszustattenden Messeinrichtungen entspricht. Im Jahr 2020 wurden nach dem Vorliegen der Markterklärung für die ersten Anwendungsfälle die ersten 16 intelligenten Messsysteme installiert (0,07 %). Weitere 1.490 intelligente Messeinrichtungen wurden in den Jahren 2021 bis 2024 installiert. Mit dem Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen werden die zeitlichen Vorgaben der Umsetzung stärker spezifiziert und zu einem erhöhten Monitoring führen. Die WNG wird hier bestrebt sein, neben einer Optimierung der Prozesse und Wege beim Tausch der Messeinrichtungen auch die Nutzungsdauer der herkömmlichen Messtechnik, die in den Netzentgelten mit einer Nutzungsdauer von 20 Jahren berücksichtigt werden, möglichst optimal auszunutzen.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge ist mittlerweile deutlich angestiegen, was für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage spürbar ist. Der WEMAG-Konzern hat die Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen. Zunehmend wird auch Schnellladeinfrastruktur errichtet werden. Mittelfristig kann sich aus einer starken Zunahme von E-Fahrzeugen und Wärmepumpen jedoch auch erhöhter Investitionsbedarf für das Stromnetz der WNG ergeben.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie ist die Klimaneutralität bis 2045 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG-Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) in der Implementierung und

Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und die Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Dies wird in den nächsten Monaten und Jahren vor allem für neue gesetzliche Verpflichtungen zur Aufstellung von kommunalen Wärmeplänen gelten, die derzeit auf Bundes- und Landesebene ausgearbeitet werden. Die ESZ wird auf diesem Feld unterstützend tätig werden. Als eine sehr erfreuliche Kooperation für die ESZ hat sich die Zusammenarbeit mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH entwickelt, da insbesondere die Diakonien auditpflichtig sind und immer mehr die Dienstleistungen der ESZ nutzen. Als schwierig stellte sich die vorübergehende Einstellung von Förderprogrammen für die kommunale Wärmeplanung zum Ende des Jahres 2023 dar, welche aus den haushaltspolitischen Anforderungen des Bundes resultierten. Eine Neuregelung zur Förderung aus Landesmitteln von Mecklenburg-Vorpommern zog sich bis weit in das Jahr 2024. Es ist daher zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen der kommunalen Wärmeplanung gekommen.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Der Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf den neu zu errichtenden Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen. Aus diesem Grund hat sich die WEMAG an der 450MHz Beteiligung GmbH beteiligt, die wiederum 25 % an der 450connect GmbH hält.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder erfolgreich entwickelt werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenarbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG-Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie verschiedene Projekte initiiert. So werden mit dem WEMAG@Zukunft-Projekt bis Ende 2025 weitere Effizienzpotenziale aus Wachstumsfeldern und aus Kosteneffizienzen gehoben. Weiterhin sind mehrere Softwareprojekte in Umsetzung. Als Erstes ist die Einführung einer Abrechnungsplattformlösung auf Basis eines SAP-Produktes für die Netz- sowie die Vertriebsabrechnung zu nennen, welche in Kooperation mit vielen Unternehmen in der Thüga-Unternehmensgruppe entwickelt wird. Im Jahr 2025 wird außerdem die Umstellung des kaufmännischen SAP-Kernsystems auf die SAP-S/4HANA-Technologie vollzogen und im Jahr 2026 die SAP-SAC-Planungs- und Reportinglösung eingeführt. Weiterhin ist insbesondere die Einführung einer Workforce-Managementlösung für die WNG im Jahr 2025 im Fokus. Seit 2024 werden außerdem Einsatzmöglichkeiten von KI-Technologie geprüft und die Rahmenbedingungen für deren Einsatz geschaffen. Für die Weiterentwicklung unserer Netzleitsystem-Software arbeiten wir in Kooperation mit zwei Thüga-Netzbetreibern an einer gemeinsamen Lösung und Weiterentwicklung sowohl softwareseitig als auch an der Entwicklung von gemeinsam nutzbaren Dienstleistungen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2024 das Projekt „Arbeitswelt 5.0“. Die voranschreitende Digitalisierung, die zunehmende Vernetzung sowie die umfangreich genutzte Möglichkeit des Arbeitens aus dem Home-Office erfordern zusätzliche Flexibilität, die sich auch in der Arbeitsumgebung wiederfinden muss und soll. Innerhalb einer Pilotgruppe bestehend aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche der WEMAG-Gruppe wurden flexible und moderne Raumkonzepte getestet.

Die gesammelten Erfahrungen sind im Jahr 2024 in die Weiterentwicklung eines modernen Konzeptes zur Gestaltung der Arbeitswelt der WEMAG-Gruppe eingeflossen. Im Mittelpunkt stand hierbei die Schaffung einer flexiblen, digital und effektiv nutzbaren Arbeitsumgebung und Arbeitswelt, die den Mitarbeitenden zudem eine sehr gute Work-Life-Balance ermöglichen soll. Dies soll die Arbeitgebermarke im Wettbewerb um Fachkräfte weiter konkurrenzfähig halten sowie auch Synergiepotenziale durch die Nutzung moderner Zusammenarbeitsmethoden nachhaltig erschließen. Ab dem Jahr 2025 wird das entwickelte Konzept im Gesamtunternehmen umgesetzt.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand der WEMAG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, mit dessen Hilfe Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die WEMAG-Gruppe betreibt ein zentral gesteuertes Risikomanagementsystem entsprechend dem KonTraG, in welchem alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgebildet sind. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2024 kontinuierlich fortgeführt sowie weiterentwickelt und ist in die Überwachungs- und Steuerungsprozesse integriert. Risiken werden unter der Anwendung der geltenden Risikoricthlinien standardisiert durch die einzelnen Unternehmensbereiche bzw. Gesellschaften der WEMAG-Gruppe erfasst, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Beurteilung der potenziellen Schadenshöhe erfolgt für das aktuelle Jahr sowie für zwei weitere Planjahre und wird mit angemessenen Mitteln durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen und nachgehalten.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der einzelnen Bereiche bzw. Tochtergesellschaften werden quartalsweise erfasst und dem Vorstand der WEMAG vorgelegt. Weiterführend erfolgt im genannten Zyklus eine Berichterstattung an den Aufsichtsrat der WEMAG. Bei wesentlichen Veränderungen erfolgt eine umgehende Information an die aufgeführten Beteiligten.

Die Bewertungsmethodik im Risikomanagementsystem erfolgt mittels der Nettoerwartungswertmethode. Der Erwartungswert zeigt Risikoschadenswerte, die bei Eintritt vor (brutto) bzw. nach (netto) Maßnahmen als realistisch angesehen werden. Die Risikoberichte 2024 wurden auf Basis der Nettoerwartungswertmethode erstellt.

4.2.2 Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG-Konzern wurden zum 31. Dezember 2024 insgesamt 152 Risiken identifiziert, was einer Erhöhung um acht Risiken und einer Minderung um sechs gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Wesentliche Erhöhungen kommen aus den Bereichen mea Erneuerbare Energien (+4 Risiken), der WNG (+2 Risiken), Finanzierung und Steuern (+1 Risiko) und der WPG (+1 Risiko).

Wesentliche Minderungen erfolgten im Vergleich zum Jahr 2023 in den Bereichen WPG (- 3 Risiken), Finanzierung und Steuern (-1 Risiko), der WNG (-1 Risiko) und der WBG (- 1 Risiko).

Die Minderung der Risiken im Bereich der WPG resultiert aus der Übernahme eines Geschäftsbereiches durch die mea, daraus resultierend fand auch die Erhöhung der Risiken bei der mea statt.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Bruttoschäden, Maßnahmenwirksamkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils für das aktuelle Jahr und zwei weitere Planjahre. Aus diesen Angaben errechnen sich die Brutto- und Nettoerwartungswerte. Der Bruttoschadenswert der WEMAG-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2024 700 Mio. EUR (Vorjahr 741 Mio. EUR).

Wesentliche Erhöhungen entstanden im Bereich Finanzierung und Steuern, bedingt durch die Risiken fehlerhafte Ermittlung und Zahlung von Steuern, Financial Covenants und Nichtrückzahlung von Darlehen und weiteren Shared-Service-Bereichen. Wesentliche Minderungen entstanden in den Bereichen Vertrieb gesamt, bedingt durch die Risiken Wiederbeschaffung-/Wiederveräußerungsrisiko Beschaffung Strom und Wiedereindeckungs-/Wiederveräußerungsrisiko Strom.

In der Berichterstattung werden die TOP 15 der Risiken mit dem höchsten Bruttoschaden betrachtet. Dabei machen diese per 31. Dezember 2024 einen Wert von 593 Mio. EUR aus und entsprechen rund 85 % des gesamten Bruttoschadens.

Zur Reduktion des Bruttoschadens wurden verschiedene Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken. In der Konsequenz ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Nettoschadenswert von 208 Mio. EUR (Vorjahr 256 Mio. EUR). Dabei liegt der Nettoschadenswert der TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2024 bei 154 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten je Risiko ergibt sich ein Nettoerwartungswert in Höhe von 18 Mio. EUR für die TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2024.

Der Vertrieb musste sich auch im Geschäftsjahr 2024 auf besondere Herausforderungen einstellen. Als eine Nachwirkung der Energiekrise sahen sich der Vertrieb und insbesondere der Abrechnungs- und Kundenservice der providedata als Dienstleister des Vertriebes weiterhin enormen Herausforderungen gegenübergestellt. Die wesentliche Ursache war die verspätete Umsetzung der Energiepreisbremsen im Abrechnungssystem im Vorjahr. Der daraus resultierende hohe Rückstand in der Rechnungslegung für Kunden konnte erst im Verlauf des Jahres 2024 deutlich reduziert werden. Das führte zu massiven Kundenanfragen und deutlicher Kundenunzufriedenheit. In der Konsequenz war dadurch auch ein erhöhter Kundenverlust im Strom- und Gassegment der WEMAG zu konstatieren. Gleichzeitig traf diese Situation auf fallende Beschaffungspreise an den Energiemärkten und auf viele günstige Alternativangebote von Wettbewerbern. Darauf adäquat zu reagieren, forderte den Vertriebsbereich der WEMAG zusätzlich.

Im Jahr 2024 hat sich die Marktsituation gegenüber 2023 entspannt, wobei immer noch ein volatiles Verhalten der Preise zu verzeichnen war. Durch ein intensives und konsequentes Risikomanagement hat das Unternehmen auf die Herausforderungen reagiert. Das Risikokomitee des Vertriebs hat den aus 2023 begonnenen Rhythmus von zweiwöchentlichen Sitzungen zur Energiepreisentwicklung in den ersten beiden Monaten fortgeführt und ist ab März 2024 zu dem regulären monatlichen Rhythmus übergegangen. In den Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte der Situation an den deutschen und europäischen Beschaffungsmärkten und ihre Auswirkungen analysiert sowie Handlungsstrategien erarbeitet und umgesetzt. Ein Eintritt von Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft führen. Die Geschäfte der Fixpreisvermarktung von Bioenergie bei der WEMAG waren im ersten Quartal 2024 abgeschlossen und damit hat sich das verbundene Risikopotential verringert. Die volatile Marktlage im Jahr 2024 verlangte weiterhin, dass es unerlässlich ist, die Unternehmensrisiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb weiterhin eine permanente Aufgabe.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren

ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Bereich Verkauf und der Bereich Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und die damit zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 28. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen. An dem Grundsatz, vollständig eingedeckt in einen Lieferzeitraum zu gehen, wurde festgehalten. Da mit dieser Vorgehensweise gerade bei starken Preissenkungen auch ein Mengenrisiko im Fall von größeren Kundenverlusten verbunden ist, prüft der Vertrieb Anpassungen der Beschaffungsstrategie.

Der deutsche Gasmarkt bleibt weiterhin stabil. Seit nunmehr zwei Jahren liegt der Gaspreis auf einem sehr stabilen, gleichbleibenden Niveau. Insgesamt ist der Gaspreis 2024 aber deutlich höher als im Vergleichszeitraum 2021, vor dem Ukrainekrieg.

Aufgrund der Volatilität konnte aber eine Absenkung der Risikozuschläge auf Vorkriegsniveau bis jetzt noch nicht erfolgen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsabschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Seit 2023 bietet der WEMAG-Vertrieb auch die Installation und den Kauf von Wärmepumpen an. Um die mit der Einführung dieses neuen Produkts verbundenen Risiken zu beherrschen, wird das Angebot zunächst nur für Luft-Wasser-Wärmepumpen, nur für dafür geeignete Gebäude und nur mit zunächst überschaubaren Stückzahlen angeboten. Zugleich werden die Voraussetzungen für eine Skalierung bei erfolgreichem Produktstart geschaffen.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen, netzwirtschaftlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadensersatzansprüchen aufgrund des fehlenden oder verzögerten Netzausbaus bzw. -anschlusses. Trotz intensivster Bemühungen und einer Vervielfachung der Investitionen in den Netzausbau ist weiterhin eine starke Überzeichnung der Netzanschlussanfragen zu verzeichnen. In einem weiteren Schritt des bedarfsgerechten Netzausbaus sollen in den nächsten Jahren verstärkt auch neue Netzkoppelpunkte an die 380-kV-Ebene gemeinsam mit dem Übertragungsnetzbetreiber entwickelt werden. Auch diese Investitionen sind mit besonderen technischen und kaufmännischen Herausforderungen verbunden.

Die sich aus der Überarbeitung des Regulierungsrahmens durch die Bundesnetzagentur ergebenden Chancen und Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes in die Bewertung der Risiken mit eingeflossen. Die zunehmenden Anforderungen an den Netzbetreiber und die hierfür notwendigen Schritte in der Umsetzung der Anforderungen können im Rahmen der Anreizregulierung zu Verlusten in der Effizienz führen. Hierbei muss zwischen den Auswirkungen der Maßnahmen auf den Effizienzwert zukünftig auch verstärkt auf die Auswirkungen auf die Liquidität bzw. die aus der Erlösobergrenze zu vereinnahmenden Rückflüsse geachtet werden. Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Aufgrund der steigenden Netzverluste wurde das Risiko für den Einkauf von Verlustenergie aber auch Risiken aus der Bewirtschaftung der Bilanzkreise stetig bewertet. Die gehäuften erfolgreichen Angriffe auf IT-Netzwerke, auch von Energieversorgern, bedingen die ständige Betrachtung und Bewertung möglicher Systemausfälle in der Informationstechnik und Netzleittechnik. Weiterhin wurden Risiken aus potenziellen Problemen in der Beschaffung von technischen Komponenten betrachtet, derzeit jedoch noch keinem definierten Risiko zugeordnet. Die entsprechenden Rahmenbedingungen unterliegen einer stetigen Evaluierung und werden bei entsprechender Bewertung in die Betrachtung eingefügt. Neu in die Betrachtung wurden Risiken aufgenommen, die sich mit den Folgen aus Verstößen im Rahmen des Compliance ergeben.

Das Engagement des WEMAG-Konzerns auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von Anlagen der erneuerbaren Energien, vor allem im Bereich der Wind- und Photovoltaikenergie. Aus diesem Grund wird in

allen Bereichen und Unternehmen des WEMAG-Konzerns eine regelmäßige Risikoinventur durchgeführt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreientwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt zu einer deutlich höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Eine besondere Herausforderung ergibt sich daraus für die mittel- und langfristige Finanzierung des WEMAG-Konzerns. Neben deutlich ansteigenden Verschuldungsgradkennzahlen wird auch die künftige Strukturierung der benötigten Finanzmittel eine Herausforderung darstellen. Dies betrifft nicht nur den WEMAG-Konzern und ihre Tochtergesellschaften, sondern stellt im Rahmen des Umbaus der Energiewirtschaft in Deutschland die gesamte Energiebranche sowie die Finanzierungsbranche vor enorme Herausforderungen. Weiterhin entsteht mit einer stark zunehmenden Finanzierungslast des Konzerns ein immer stärkerer Hebel der Kapitalkosten auf das Unternehmensergebnis des Konzerns. Gerade stark schwankende Zinsstrukturen, wie sie in der jüngsten Vergangenheit zu verzeichnen waren, haben einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Rentabilität des Konzerns als bisher.

Das Jahr 2024 war im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz geprägt durch Auswirkungen von geopolitischen Krisen und globalen Spannungen. Die Lage ist unverändert angespannt und Unternehmen aller Branchen sind Ziele von Cyberangriffen. Die Verletzlichkeit der digitalen Welt zeigte sich im Juli 2024, als der Anbieter von Sicherheitslösungen CrowdStrike ein fehlerhaftes Update einspielte. Dieser Fehler führte dazu, dass weltweit geschätzte 8,5 Millionen Windows-Systeme abstürzten und nicht mehr ordnungsgemäß neu gestartet werden konnten. Die Auswirkungen waren enorm: Flughäfen, Krankenhäuser, Banken und viele andere kritische Infrastrukturen waren betroffen. Die WEMAG Unternehmensgruppe war von dem Ereignis nicht betroffen. Die nationale Umsetzung der europäischen Richtlinie NIS-2 Umsetzungsgesetz und KRITIS-Dachgesetz verzögert sich. Die Feststellung der Betroffenheit der WEMAG Unternehmensgruppe und die Vorbereitung der Maßnahmen sowie der Dokumentation laufen. Die Zahl der Sicherheitslücken in Softwareprodukten ist unverändert hoch und bindet Ressourcen bei allen involvierten Personen der Informationssicherheit und des IT-Betriebs. Security-Firmen wie Ivanti und Fortinet bescherten Angreifern dieses Jahr einen nicht enden wollenden Strom von Sicherheitslücken, mit denen sie die Netze ihrer Opfer kompromittieren konnten. Sowohl das Adhoc-Einspielen notwendiger Sicherheitspatches als auch die sofortige Umsetzung von

Workarounds stellten alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Die BSI-Warmmeldungen wurden im gesamten Jahresverlauf berücksichtigt und in die Risikobewertung sowie Schutzbedarfsfeststellung eingearbeitet. Der Fokus der Gegenmaßnahmen lag auf dem zum Teil tagesaktuellen Patchmanagement sowie der Absicherung der Systeme durch Notfall-Anweisungen der Hersteller. CEO-Fraud und Spear-Phishing Angriffe sind unter Angreifern ein beliebtes Mittel, um das Vertrauen von Personen zu erlangen und sie zur Preisgabe von vertraulichen Daten oder zu nicht autorisierten Handlungen zu motivieren. Die Aufklärung zu Methoden des Social Engineerings ist ein dauerhaftes Thema der Sensibilisierung in der WEMAG Unternehmensgruppe. Weiterhin stehen mit den auf den Markt drängenden Lösungen unter Nutzung künstlicher Intelligenz neue Herausforderungen für unser Unternehmen an. Die notwendigen Strategien, Regelwerke und Schulungen der Mitarbeitenden sind in Abstimmung und Vorbereitung.

4.3 Chancenbericht

Nach den Jahren 2022 und 2023, in denen die Energiekrise insbesondere die drohende Gasknappheit in Deutschland die Energiewirtschaft stark anspannte, war das Jahr 2024 von Entspannung an den Strom- und Gasmärkten in Deutschland und Europa geprägt. Im Jahr 2024 lag der Stromverbrauch in Deutschland um 1,3 % höher als im Vorjahr, während die Stromerzeugung um 4,2 % zurückging. Erneuerbare Energieträger machten 59,0 % der Erzeugung aus. Der durchschnittliche Großhandelsstrompreis fiel um 17,5 % auf 78,51 EUR/MWh. Im kommerziellen Außenhandel war Deutschland Nettoimporteur.

Die Abfederung negativer Auswirkungen der Gasknappheit auf Versorgungssicherheit und Energiepreise sowie Initiativen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien standen im Mittelpunkt der energiepolitischen Aktivitäten. Dies bietet vielfältige Chancen für die WEMAG-Unternehmensgruppe in verschiedenen Bereichen der Wertschöpfung, besonders in den Bereichen, die bereits heute stark auf erneuerbare Energien und nachhaltige Produkte aufbauen.

So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente und Produkte konzentrieren. Durch die langfristig ausgerichtete Energiebeschaffung ist der Strom- und Gasvertrieb unter normalen Verhältnissen in der Lage, sich mit seinen Produkten trotz schwankender Beschaffungskonditionen wettbewerbsmäßig gut zu positionieren. Aufgrund der sehr schnell und stark gesunkenen Beschaffungspreise wirkt die langfristige Beschaffungsstrategie derzeit allerdings als Wettbewerbsnachteil. Neben den technischen Produkten wie Energieeffizienzberatung, Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder

auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, ergänzen weitere neue Produkte wie das Wärmepumpenangebot das Portfolio des Vertriebs und tragen zur Kundenbindung und Kundengewinnung bei. Diese Produkte erfahren einen guten Zuspruch und werden durch den Wegfall der Mehrwertsteuer auf Klein-PV-Lösungen ab 2024 sowie die starke Teuerung der konventionellen Energieträger noch verstärkt.

Für regenerative Erzeugungsanlagen werden Direkt- und Regelenergievermarktungen durch den Vertrieb angeboten. Die vermarktete Anlagenanzahl konnte für 2024 auf 1.794 erhöht werden. Hier besteht die Herausforderung, dieses stark gestiegene Kundenpotenzial auch weiter in das Jahr 2025 zu führen und die Deckungsbeiträge trotz sinkender Stromhandelspreise zu stabilisieren. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Aufgrund des starken Netzausbaus in den nächsten Jahren wird die Asset Base der WNG insgesamt stark steigen und dadurch die Gesamtverzinsungsbasis erhöht. Dazu ist durch die Anpassungen im Mechanismus und Zins für den Kapitalkostenaufschlag eine Erreichung einer angemessenen Verzinsung im regulierten Bereich für die Neuinvestitionen möglich. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, durch Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in Zukunft einen Qualitätsbonus zu erreichen. Chancen ergeben sich für die WNG aber auch aus Anpassungen im Regulierungsrahmen, die zukünftig auch die kurzfristige Berücksichtigung von Steigerungen der operativen Kosten, die extern bedingt sind, ermöglichen.

Im Segment der regenerativen Energie- und Wärmeerzeugung sowie Speicherentwicklung bestehen umfangreiche Chancen, ein starkes Portfolio an erneuerbaren Energieanlagen im Wind- und PV-Bereich umzusetzen und das Portfolio weiter auszubauen. Durch vielfältige Kooperationen und Entwicklungsinitiativen konnten sehr gute Voraussetzungen der Wachstumsziele für die mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind erreicht werden. So besteht ein Entwicklungspotenzial von mehr als 3.000 MW, welches sich in der Bearbeitung verschiedenster Wind- und PV-Projekte zeigt. Die Umsetzung dieser Projekte wird durch die sukzessiv verbesserten Rahmenbedingungen wie bspw. Vereinfachungen im Umwelt- und Planungsrecht sowie die in Zukunft hoffentlich endlich beschleunigt durchgeführten behördlichen Genehmigungsprozesse stärker als in der Vergangenheit unterstützt. Mit dem starken Netzausbau steigen auch die Möglichkeiten, wieder kompatible Netzanschlussmöglichkeiten der Wind- und PV-Projekte zu erlangen. Es wird dabei auch eine Zielstellung sein, mögliche kooperative Ansätze mit weiteren Entwicklern für den Anschluss an Hoch- und Höchstspannungsanschlusspunkte zu entwickeln.

Durch die hohe Volatilität der Strompreise am Großhandelsmarkt, aber auch die Nachhaltigkeitsvorgaben bspw. durch die EU-Taxonomie ist die direkte Vermarktung von Grünstrom über PPA ebenfalls ein stärkeres Entwicklungsfeld für den Erzeugungsbereich, verbunden mit stabilen Ertragschancen. Von dem großen EE-Projektportfolio kann auch der eigene Stromvertrieb der WEMAG mittelfristig für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsvorgaben profitieren.

Neben den positiven politischen Tendenzen zugunsten des Klimaschutzes durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ist im Jahr 2024 die nachhaltige Erzeugung von Wärme stärker in den Fokus genommen worden. So führen neue Vorgaben für die kommunale Wärmeplanung zu neuen Möglichkeiten für Beratung, Planung und Entwicklung von nachhaltigen Wärmekonzeptionen durch die WEMAG Energiedienste GmbH (WED), die ESZ und andere Gesellschaften der WEMAG-Gruppe. Die bestehenden guten Beziehungen im kommunalen Umfeld bieten dabei für die WEMAG besonders hohe Chancen auf diesem Geschäftsfeld.

Neben der kommunalen Wärmeplanung werden auch in den etablierten Geschäftsfeldern zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz wahrgenommen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WED sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen in den Erneuerungszyklus kommen. Hier wird es auch darauf ankommen, die Chancen mit mehr Nachhaltigkeit zu verbinden. Die Elektrifizierung des Wärmesektors zur Nutzung erneuerbaren Stroms in der Wärme fördert u. a. stark den Einbau von Wärmepumpen. Dies bietet sowohl für den technischen Produktvertrieb der WEMAG als auch für die Anlagenerrichtung über die mea oder WED weitreichende Chancen.

Im Bereich der technischen Dienstleistungen im Bereich des Spezialanlagenbaus für Stromnetzanlagen und -leitungen sowie deren Planungen haben sich weitere Chancen durch zunehmenden Fachkräftemangel bei gleichzeitig stark steigendem Bedarf durch die zunehmende Geschwindigkeit des energiewendebedingten Ausbaus erneuerbarer Energieanlagen entwickelt. So bieten insbesondere die WPG, aber auch die EEB im Bereich des Gewerbe- und Privatkundenbereichs verstärkt diese Dienstleistungen an.

Im Segment Telekommunikation hat die WEMACOM über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband bislang 38 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Chance, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und die darüber gewonnenen Wohneinheiten über den WEMAG-Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen.

Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lag. Bis zum Jahre 2030 wird angestrebt, 115.000 Wohneinheiten an das Breitbandnetz anzubinden und somit der größte Gigabitanbieter in Westmecklenburg zu sein.

Insgesamt kann die WEMAG-Gruppe aufgrund ihrer inzwischen sehr breiten Aufstellung trotz der schwierigen Preissituation am Energiemarkt positive Ergebnisauswirkungen verzeichnen. Für die Folgejahre geht der Vorstand im Zuge wachsender Ergebnisbeiträge der Segmente Energienetz, Erzeugung und Speicher, Telekommunikation sowie Dienstleistungen von leicht wachsenden Jahresüberschüssen aus, verglichen mit den Jahren vor 2024. Für die WEMAG wird für 2025 mit einem EBIT von 3,7 Mio. EUR gerechnet. Auf Konzernebene wird für 2025 mit 51,0 Mio. EUR ein geringeres EBIT (Ist 2024: 78,4 Mio. EUR), ein geringeres Financial-EBITDA in Höhe von 135,8 Mio. EUR im Vergleich zum Ist 2024 (156,2 Mio. EUR) und ein Verschuldungsgrad in Höhe von 3,7 im Vergleich zum Ist 2024 (2,05) erwartet. Die Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe der vergangenen Jahre ist gesichert.

Schwerin, den 31. März 2025

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **WEMAG AG, Schwerin**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der WEMAG AG, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 15. April 2025



RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

DocuSigned by:

F926E8C1D3E0485...
Jens Engel
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

65B4D0C111B1479...
Tim Juskowiak
Wirtschaftsprüfer

